

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der UBS Deutschland AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, 31. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Haas
Wirtschaftsprüfer

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013
 UBS Deutschland AG
 Bockenheimer Landstraße 2-4
 60306 Frankfurt am Main

Aktivseite					Passivseite				
		31. Dezember 2013	31. Dezember 2012				31. Dezember 2013	31. Dezember 2012	
		Euro	Euro	TEuro			Euro	Euro	TEuro
1. Barreserve					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Kassenbestand		987.117,25		1.011	a) täglich fällig		1.454.166.398,04		202.010
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		<u>1.470.213.619,71</u>		<u>770.021</u>	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.756.908.277,15</u>		<u>908.754</u>
darunter: bei der Deutschen Bundesbank									
Euro 1.470.213.619,71 (Vorjahr TEuro : 770.021)				1.471.200.736,96					1.110.764
					2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
3. Forderungen an Kreditinstitute					b) Andere Verbindlichkeiten				
a) täglich fällig		1.242.819.624,10		819.613	ba) täglich fällig		2.194.749.602,79		2.504.735
b) andere Forderungen		<u>4.494.147.813,54</u>		<u>4.493.175</u>	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>898.089.318,96</u>		<u>1.094.079</u>
				5.736.967.437,64					3.092.838.921,75
				5.312.788					3.598.814
4. Forderungen an Kunden				1.267.523.082,72	3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert					a) begebene Schuldverschreibungen		1.403.950.366,39		1.713.458
Euro 210.177.554,87 (Vorjahr TEuro : 210.948)					b) andere verbrieft Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
					darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf				
					Euro 0,00 (Vorjahr T 0)				1.403.950.366,39
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					4. Treuhandverbindlichkeiten				127.558.597,90
a) Geldmarktpapiere					darunter: Treuhandkredite				295.633
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0	Euro 0,00 (Vorjahr T 0)				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					5. Sonstige Verbindlichkeiten				25.143.301,17
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)					6. Rechnungsabgrenzungsposten				4.611.061,90
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		0,00	7. Rückstellungen				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		180.684.052,99		170.852
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)					b) Steuerrückstellungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
					c) andere Rückstellungen		<u>89.684.137,13</u>		<u>80.354</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen									270.368.190,12
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00		0	9. Nachrangige Verbindlichkeiten				130.000.000,00
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					10. Genußrechtskapital				0,00
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)					darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig				0
bb) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		0,00	Euro 0,00 (Vorjahr T 0)				
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				71.500,00
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)					12. Eigenkapital				
					a) gezeichnetes Kapital		176.000.500,00		176.001
					b) Kapitalrücklage		221.385.620,61		221.386
					c) Gewinnrücklagen				
					cd) andere Gewinnrücklagen		<u>46.428.856,75</u>		<u>46.428</u>
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				10.418.780,65					46.428
				10.419	d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>0,00</u>		<u>0</u>
7. Beteiligungen				616.851,35					443.814.977,36
darunter: an Kreditinstituten				613					443.815
Euro 453.982,15 (Vorjahr TEuro : 454)					Summe der Aktiva		8.709.431.591,78		8.709.431.591,78
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten									7.578.467
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)					Summe der Passiva		8.709.431.591,78		7.578.467
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				68.903,35					
darunter: an Kreditinstituten				69					
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)									
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten									
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)									
9. Treuhandvermögen				127.558.597,90					
darunter: Treuhandkredite				295.633					
Euro 0,00 (Vorjahr TEuro : 0)									
11. Immaterielle Anlagewerte									
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>284.589,70</u>		<u>2.562</u>					
				284.589,70					
12. Sachanlagen				7.289.315,26					
				8.817					
14. Sonstige Vermögensgegenstände				82.943.087,31					
				54.828					
15. Rechnungsabgrenzungsposten				4.560.208,94					
				5.335					

1. Eventualverbindlichkeiten				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>70.374.352,03</u>		<u>87.566</u>
				70.374.352,03
2. Andere Verpflichtungen				
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>30.599.641,05</u>		<u>22.016</u>
				30.599.641,05
				22.016

Gewinn- und Verlustrechnung

UBS Deutschland AG
Bockenheimer Landstraße 2-4
60306 Frankfurt am Main

für die Zeit vom 01. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

			31. Dezember 2 0 1 3	31. Dezember 2 0 1 2
	Euro	Euro	Euro	TEuro
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	54.556.315,40			107.176
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>0,00</u>	54.556.315,40		0
2. Zinsaufwendungen		<u>37.922.670,27</u>		<u>80.941</u>
			16.633.645,13	26.235
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		199.460,53		0
b) Beteiligungen		<u>365.548,04</u>		<u>962</u>
			565.008,57	962
5. Provisionserträge		215.827.826,39		237.416
6. Provisionsaufwendungen		<u>22.827.833,11</u>		<u>21.020</u>
			192.999.993,28	216.396
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			22.342,51	165
darunter: Zuführung in den Sonderposten "Fonds für allgemeine Bankrisiken" Euro 3.000,00 (Vorjahr TEuro : 19)				
8. Sonstige betriebliche Erträge			43.708.575,85	40.781
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	145.695.383,50			139.777
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>20.786.171,62</u>	166.481.555,12		17.852
darunter: für Altersversorgung Euro 9.132.910,14 (Vorjahr TEuro : 5.725)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>95.371.690,07</u>		<u>94.144</u>
			261.853.245,19	251.773
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.770.315,69	5.863
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			13.569.807,51	13.820
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			108.051,65	282
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>250,30</u>	<u>166</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-27.371.604,40	12.967
20. Außerordentliche Erträge			0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>	<u>0</u>
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00	299
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			0,00	0
25. Erträge aus Verlustübernahme			27.371.604,40	0
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0,00	12.668
27. Jahresüberschuß/Jahresfehibetrag			<u>0,00</u>	<u>0</u>
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			<u>0,00</u>	<u>0</u>
34. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			<u>0,00</u>	<u>0</u>

Allgemeine Angaben

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute aufgestellt.

Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Währungsumrechnung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Die Pensionsverpflichtungen und die pensionsähnlichen Verpflichtungen wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt, wobei die Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck angewandt wurden. Weitere grundlegende Annahmen:

- Rechnungszins: 4,89 %
Von der Deutschen Bundesbank Ende November veröffentlichter durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren.
- Einkommens- und BBG-Dynamik: 3,00 %
- Rentendynamik: 1,75 % bzw. 1 % für Neuzusagen
- Fluktuation: durchschnittlich 12,00 %

Der zum 31.12.2013 von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren) belief sich auf 4,88 %.

Da sich diese Änderung nur unwesentlich auf die Höhe des zu erfassenden Verpflichtungswerts auswirken würde, hat die Bank auf eine Neuberechnung des versicherungsmathematischen Gutachtens verzichtet.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Der Erfüllungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Bank bildet mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main eine ertragsteuerliche Organschaft, wobei die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main die Organträgerin ist. Da die Erfassung von latenten Steuern grundsätzlich beim Organträger vorgesehen ist, erfolgt keine Erfassung von latenten Steuern bei der Bank.

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten oder niedrigeren beizulegenden Werten.

Abweichend zum Vorjahr weist die Bank eine Einlagenfazilität von EUR 500 Mio. bei der Deutschen Bundesbank unter "Forderungen an Kreditinstitute" aus (Vorjahr: "Barreserve / Guthaben bei Zentralnotenbanken")

Der Wertpapierbestand wurde nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bank verzichtet auf den Ausweis von Wertpapierleihetransaktionen in der Bilanz, da sowohl das wirtschaftliche Eigentum als auch das Risiko beim Verleiher verblieben ist.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2013

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Abhängigkeit ihrer Nettoanschaffungskosten (bis einschließlich EUR 150) im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben oder die Anschaffungskosten (über EUR 150 bis einschließlich EUR 1.000) werden jährlich linear mit 20 % abgeschrieben.

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in angemessener Weise berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Strukturierte Finanzinstrumente werden seitens der Bank in der Form von Zertifikaten und Schuldscheindarlehen emittiert. Bei diesen Instrumenten steht die Höhe des Rückzahlungsbetrages in direkter Abhängigkeit zur Entwicklung von Aktienindizes, Fremdwährungen oder sonstigen Einzelwerten, welche neben dem Basisinstrument als eingebettete Derivate im Instrument enthalten sind. Kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, welche der Absicherung der Rückzahlungsansprüche dienen, werden in Bewertungseinheiten mit den Emissionen zusammengefasst. Bei der Bilanzierung erfolgt ein einheitlicher Ausweis von Basisinstrument und eingebettetem Derivat unter den verbrieften Verbindlichkeiten (Zertifikate) oder den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten (Schuldscheindarlehen / Namensschuldverschreibungen). Im Hinblick auf die Bewertung der bestehenden Bewertungseinheiten, die auf Basis der Einfrierungsmethode vorgenommen wird, erfolgt die Bilanzierung unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzung und Disagien zum Emissionskurs. Die kongruenten Gegengeschäfte wurden in gleicher Höhe aktiviert.

Erhaltene und gezahlte Prämien für ver- und gekaufte Optionen werden passivisch oder aktivisch als sonstige Verbindlichkeiten bzw. sonstige Vermögensgegenstände bilanziert. Optionen derselben Aktiegattungen bzw. -indizes sind ungeachtet der Optionsart (Call oder Put), des Basispreises und der Laufzeit zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden und, soweit sich Aktiegattung bzw. -index ein Verlust eingestellt hat, erfolgswirksam erfasst worden.

Termin- und andere derivative Geschäfte in Indizes und Zinsvereinbarungen, sind mit den Kursen und Zinssätzen des Bilanzstichtages bewertet worden.

Währungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag geltenden EZB-Mittelkursen bewertet. Sofern die EZB keine Mittelkurse veröffentlicht, werden die Währungspositionen zu Marktkursen bewertet. Noch nicht abgewickelte Devisenkassa- bzw. Devisentermingeschäfte wurden mit den für ihre Fälligkeit maßgeblichen Kassa- bzw. Terminmittelkursen des Bilanzstichtages bewertet. Bei sämtlichen Geschäften in Fremdwährung besteht durch den Abschluss von kongruenten Gegengeschäften eine besondere Deckung in derselben Währung.

Die Behandlung von Aufwendungen und Erträgen aus der Währungsumrechnung entspricht den Anforderungen gemäß §340h HGB.

Die Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ berücksichtigt (EUR 1,3 Mio.).

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Zahlungen, die erfolgsmäßig zukünftigen Wirtschaftsjahren zuzurechnen sind.

UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2013

Die Treuhandforderungen und –verbindlichkeiten aus treuhänderisch gehaltenen Beteiligungen unterteilen sich in einen Bar- und Beteiligungswert. Während der Barwert zum Nominalwert angesetzt wird, erfolgt der Ansatz des Beteiligungswerts zum Niederstwert.

Die Treuhandforderungen- und verbindlichkeiten aus der treuhänderischen Verwaltung von Aktien aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen von institutionellen Kunden werden zum aktuellen Wert bewertet.

Die Bank war zum 31.12.2013 gemäß § 264d HGB kapitalmarktorientiert. Abweichend zum Vorjahr sind sowohl die Kapitalflussrechnung als auch die Eigenkapitalveränderungsrechnung in einer gesonderten Anlage dem Jahresabschluss beigelegt.

Liquidität

Die Gesamtliquidität, die das Verhältnis der leicht realisierbaren Bestände (Aktivposten von Kassenbestand bis Forderungen an Kunden mit Laufzeit unter drei Monaten) zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit einer Laufzeit unter drei Monaten darstellt, betrug zum Bilanzstichtag 107,16%.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Begebene Schuldverschreibungen

Fälligkeit im Folgejahr	TEUR	532.370
-------------------------	------	---------

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Börsenfähig:	TEUR	10.419
--------------	------	--------

Börsennotiert:	TEUR	-
----------------	------	---

Fristengliederung

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen Kreditinstitute		
Andere Forderungen mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	1.869.959	1.258.180
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	1.049.143	1.118.695
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.180.474	1.613.776
mehr als fünf Jahre	394.572	502.524

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen Kunden		
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	511.443	440.759
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	259.084	203.730
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	150.474	153.626
mehr als fünf Jahre	112.285	121.585
mit unbestimmter Laufzeit	234.237	196.671

UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2013

	2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	1.256.861	440.058
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	247.489	211.236
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	161.834	158.954
mehr als fünf Jahre	90.724	98.506

	2013	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis zu drei Monaten	67.758	185.495
mehr als drei Monaten bis ein Jahr	38.836	108.638
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	470.155	309.855
mehr als fünf Jahre	321.340	490.091

Forderungen an verbundene Unternehmen

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	4.484.941	5.305.838
Forderungen an Kunden	1.399	1.087

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.168.985	1.068.223
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	102.372	94.991
Nachrangige Verbindlichkeiten	130.000	130.000

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Kunden	-	-

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	239	71

Treuhandvermögen

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.380	159.542
Beteiligungen	98.179	136.091

Treuhandverbindlichkeiten

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	127.559	295.633

Treuhandforderungen

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Beteiligungen in Höhe von EUR 98,2 Mio.

Des Weiteren bietet die Bank institutionellen Kunden die treuhänderische Verwaltung von deren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen an. Die Bank wird dabei von der jeweiligen Gesellschaft mit der Verwaltung des Plans sowie aller vom Treugeber im Zusammenhang mit dem Plan erworbenen oder erhaltenen und im Verwahrdepot gehaltenen Aktien beauftragt. Zu diesem Zweck begründen die Parteien ein Treuhand- und Verwahrverhältnis, das die Ermächtigung des Treuhänders hinsichtlich der Ausübung der Eigentumsrechte und bestimmter Aktionärsrechte sowie die sonstigen Rechte und Pflichten der Parteien in Bezug auf im Rahmen des Plans vom Treugeber erworbene oder erhaltene Aktien regelt. Daraus ergibt sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge ein treuhänderisch gehaltener Aktienbestand in Höhe von EUR 29,4 Mio.

Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die „Sonstigen Vermögensgegenstände“ beinhalten im Wesentlichen gezahlte Optionsprämien (EUR 14,6 Mio.), Forderungen aus Konzernverrechnungen (EUR 7,4 Mio.), Forderungen an das Finanzamt (EUR 1,7 Mio.), Variation Margins (EUR 31,2 Mio.) und Forderungen aus einem Ergebnisabführungsvertrag (EUR 27,4 Mio.).

Aktivische Rechnungsabgrenzungsposten

Die „Aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten“ beinhalten gezahlte Agien in Höhe von EUR 4,2 Mio. und Vorauszahlungen von Aufwendungen sachlicher Art in Höhe von EUR 0,4 Mio.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bank bietet ihren Kunden die Möglichkeit in Beteiligungen an Private Equity Fonds zu investieren. Um den Kunden Investitionen auch mit kleineren Beträgen zu ermöglichen, schließt die Bank Treuhandverträge mit den Kunden ab. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 98,2 Mio.

Des Weiteren bietet die Bank institutionellen Kunden die treuhänderische Verwaltung von deren Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen an. Der Kunde ermächtigt die Bank die im Rahmen des Plans erworbenen oder erhaltenen Aktien vorbehaltlich deren Lieferung an die Bank zu verwahren. Zu diesem Zweck ermächtigt und beauftragt der Kunde die Bank, in eigenem Namen ein Verwahrdepot zu eröffnen und alle vom Kunden erworbenen oder erhaltenen Aktien treuhänderisch darin zu verwahren. Daraus ergeben sich in Höhe der bestehenden Treuhandverträge treuhänderische Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 29,4 Mio.

Im Bestand befinden sich keine Treuhandkredite.

Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen (EUR 3,7 Mio.) und Verbindlichkeiten an das Finanzamt (EUR 18,6 Mio.).

Passivische Rechnungsabgrenzungsposten

Die „Passivischen Rechnungsabgrenzungsposten“ beinhalten im Wesentlichen vereinnahmte Agien aus ausgegebenen Schuldscheindarlehen (EUR 4,2 Mio.) und einen einmaligen Mietzuschuss in Höhe von EUR 0,4 Mio., welcher über die Laufzeit des Mietvertrages erfolgswirksam vereinnahmt wird.

Andere Rückstellungen

Die „Anderen Rückstellungen“ beinhalten folgende wesentliche Positionen:

▪ Bonus	EUR	28,0 Mio.
▪ Restrukturierungsmaßnahmen	EUR	37,0 Mio.
▪ Schadensersatzansprüche	EUR	10,6 Mio.
▪ Gebührenerstattungsansprüche aus Retrozessionen	EUR	1,6 Mio.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf EUR 1.790,5 Mio. (Vorjahr EUR 1.971,9 Mio.), in den Verbindlichkeiten sind EUR 1.776,6 Mio. (Vorjahr EUR 1.969,1 Mio.) in Fremdwährung enthalten.

Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

Von den „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ entfallen auf Bürgschaften EUR 62,9 Mio. (Vorjahr EUR 77,0 Mio.) und auf bestätigte und eröffnete Akkreditive EUR 7,5 Mio. (Vorjahr EUR 10,6 Mio.)

Die anderen Verpflichtungen in Höhe von EUR 30,6 Mio. bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen.

Ein wesentliches Abrufisiko besteht nicht.

Wertpapierleihe

Die bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegten Wertpapiere belaufen sich auf EUR 8,1 Mrd. (zum 31.12.2012 EUR 8,2 Mrd.) und wurden über Wertpapierleihetransaktionen eingedeckt. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Offenmarkttransaktionen mit der EZB.

Da das wirtschaftliche Eigentum und das wirtschaftliche Risiko beim Verleiher verblieben ist, verzichtet die Bank auf den bilanziellen Ausweis der Wertpapierleihetransaktionen.

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Geldmarktpapiere von öffentlichen Emittenten	27.570	250.859
Geldmarktpapiere von anderen Emittenten	0	92.748
Geldmarktpapiere	27.570	343.607
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	6.251.320	1.837.286
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	1.801.699	6.004.905
Anleihen und Schuldverschreibungen	8.053.019	7.842.191
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.080.589	8.185.798

UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2013

Entwicklung des Anlagevermögens

in TEURO

	Anschaffungs- / Herstellungskosten	Zugänge Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Abschreibungen Kumuliert	Restbuchwert 31.12.2013	Abschreibungen Geschäftsjahr	Restbuchwert Vorjahr
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.419				10.419		10.419
Beteiligungen	613	4			617		613
Anteile an verbundenen Unternehmen	69				69		69
Immaterielle Anlagewerte	25.383	175	6.565	18.708	285	2.452	2.562
Sachanlagen	88.510	2.970	8.288	75.903	7.289	3.318	8.817

Die Immateriellen Anlagewerte beinhalten ausnahmslos erworbene Software.

Das Sachanlagevermögen besteht zum Jahresende 2013 ausschließlich aus Betriebs- und Geschäftsausstattung.

In der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ werden Anteile an einem Immobilienfond ausgewiesen, die nicht dem Handelsbestand zuzuordnen sind. Die Bilanzierung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf TEUR 9.919. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung wurde verzichtet, da die Bank von einer weiteren Erholung des Immobilienmarktes ausgeht und es sich daher voraussichtlich nur um eine vorübergehende Wertminderung handelt.

Der Zugang von TEUR 4 bei den „Beteiligungen“ beruht auf den Erwerb von weiteren Geschäftsanteilen der „ÖPP Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH“ durch die Bietergemeinschaft „UBS Deutschland AG und JP Morgan AG“. Die Bank hat sich mit 50% am Kaufpreis beteiligt.

Unternehmensbeteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Unternehmen	Gezeichnetes Kapital	Anteil am Kapital	Jahresergebnis 2013
BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	EUR 25.564,59	100,00%	EUR 359.088,28
UBS Private Equity Komplementär GmbH, Frankfurt am Main	EUR 25.000,00	100,00%	EUR 9.373,60

Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten umfasst im Wesentlichen Konzernverrechnungen (EUR 28,1 Mio.), Auflösungen von Rückstellungen (EUR 12,9 Mio.) und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben (EUR 1,3 Mio.)

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Verluste aus der Abwicklung von Kundengeschäften (EUR 0,8 Mio.), Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben (EUR 2,7 Mio.), Verluste aus dem Abgang von Betriebs- und Geschäftsausstattung (EUR 0,9 Mio.) und Aufwendungen in Höhe von EUR 9,2 Mio. aus der Aufzinsung von Rückstellungen zum 31.12.2012 (davon Pensionsverpflichtungen EUR 8,5 Mio.).

Angaben zum Eigenkapital

Grundkapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 176.000.500 und ist eingeteilt in 35.200.100 Inhaberaktien zu je EUR 5,00.

Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 221,4 Mio. und die Gewinnrücklage EUR 46,4 Mio.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten zwei Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils nominal EUR 50,0 Mio. und eine Verbindlichkeit in Höhe von nominal EUR 30,0 Mio. Die Gläubigerin und die UBS Deutschland AG können die Darlehen unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 24 Monaten ohne Angaben von Gründen kündigen. Die Rückzahlung ist frühestens im Jahre 2016 möglich. Die aktuelle Verzinsung beträgt 0,25%. Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2013 betrug TEUR 141. Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 10 Abs. 4 bzw. 5a KWG; sie werden dem haftenden Eigenkapital zugerechnet.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Mietverpflichtungen für die Räumlichkeiten der Zentrale und der Niederlassungen, wobei der Mietvertrag für die Zentrale (Frankfurt am Main, Opernturm) in 2025 endet. Die Mietverpflichtungen bis 2025 für alle Gebäude belaufen sich auf EUR 133,5 Mio., davon betreffen den Opernturm (UBS-Konzern) EUR 112,5 Mio.

Ergebnisverwendung

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG verpflichtet, den Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 27,4 Mio. auszugleichen.

Prüferhonorar

Eine Angabe des Prüferhonorars entfällt, da die Angabe im Konzernabschluss der UBS AG, Zürich enthalten ist.

Derivative Finanzinstrumente:

Zum Bilanzstichtag bestanden schwebende Geschäfte in folgenden Termin- und Optionsgeschäftsarten

- Termingeschäfte in fremden Währungen
 - Devisentermingeschäfte
- Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken
 - Aktien-/Indexoptionskontrakte
 - Swaps

Bewertungseinheiten

Die Bank ist Emittent von strukturierten Finanzinstrumenten, welche in der Form von Zertifikaten, Optionsscheinen und Schuldscheindarlehen angeboten werden. Des Weiteren emittiert die Bank Plain Vanilla Produkte, welche den Kunden als Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen angeboten werden. Bei den strukturierten Produkten ist die Höhe des Rückzahlungswertes abhängig von der Wertentwicklung der zugrundeliegenden Basisinstrumente. Bei den Plain Vanilla Produkten zahlt die Bank einen festen Zinssatz. Zur Absicherung der Rückzahlungs- bzw. der einzelnen Zahlungsverpflichtungen hat die Bank kongruente Gegengeschäfte mit der UBS AG, Niederlassung London, abgeschlossen. Durch diese Gegengeschäfte hat die Bank das gesamte Markt-, Fremdwährungs- und Zinsrisiko aller Emissionen abgesichert. Die Bestände der Emissionen sind mit den kongruenten Gegengeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst worden. Durch die Bewertungseinheiten ist ein Volumen im Buchwert von EUR 2.152,7 Mio. abgesichert.

Absicherungsgeschäfte erfolgen sowohl als Micro-Hedges wie auch als Macro-Hedges. In Form von Micro-Hedges sind Risiken in Höhe von EUR 2.113,6 Mio. (Buchwert) abgesichert. Über Macro-Hedges sind Risiken in Höhe von EUR 39,1 Mio. (Buchwert) abgesichert, Performanceveränderungen aufgrund Marktschwankungen sind innerhalb des Macro-Hedges durch Micro-Hedges abgesichert.

Über die Bewertungseinheiten sind Risiken bei Währungen in Höhe von EUR 330,1 Mio. (Marktwert) abgesichert. Des Weiteren sind Zinsrisiken in den Bewertungseinheiten in Höhe von EUR 762,7 Mio. (Marktwert) abgesichert.

Für die Micro Hedges wird die Critical Terms Match Methode angewandt, welche auf die übereinstimmenden Wertkomponenten wie Nominalbeträge, Valuta der Auszahlung, Fälligkeit sowie Zinszahlungstermine und Tilgungsstruktur von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument abzielt. Die Wirksamkeit des Macro-Hedges erfolgt unter Berücksichtigung der einzelnen Micro Hedges mit der Critical Terms Match Methode nach der Regressionsanalyse. Marktwertveränderungen stellen durch die Bildung der Bewertungseinheiten kein Risiko für die Bank dar, die Ertragslage der Bank wird hierdurch nicht tangiert.

Unter Berücksichtigung der entsprechenden bestehenden Bewertungseinheiten erfolgt die Bilanzierung zum Buchwert, die kongruenten Gegengeschäfte werden mit identischen Beträgen aktiviert. Aktivisch werden die gezahlten Prämien für gekaufte Optionen, passivisch erhaltene Prämien für verkaufte Optionen als sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten bilanziert.

Geschäftsvolumen der Derivate und Termingeschäfte:

Derivate zur Absicherung des Emissionsgeschäfts:

		<u>Zinsbezogene Geschäfte</u>		<u>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</u>		
		<i>OTC-Produkte</i>		<i>OTC-Produkte</i>		
		Zins-Swaps	Sonstige Zins-Kontrakte	Aktien-/Index-Swaps	Aktien-/Index-Optionen Käufe	Aktien-/Index-Optionen Verkäufe
		<i>Bilanzposten: Sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>Bilanzposten: Sonstige Verbindlichkeiten</i>			
Restlaufzeit der Kontrakte		<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>
<= 1 Jahr	Nominal	-	-	534	-	-
	Beizulegender Zeitwert	-	-	359	-	-
	Buchwert	-	-	-	-	-
1 - 5 Jahre	Nominal	-	-	911	< 1	-
	Beizulegender Zeitwert	-	-	567	15	-
	Buchwert	-	-	-	15	-
> 5 Jahre	Nominal	-	-	128	-	-
	Beizulegender Zeitwert	-	-	26	-	-
	Buchwert	-	-	-	-	-
Summe	Nominal	-	-	1.573	< 1	-
	Beizulegender Zeitwert	-	-	952	15	-
	Buchwert	-	-	-	15	-

Derivate und Termingeschäfte aus dem Kommissionsgeschäft:

	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte	
		pos.	neg.
	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>	<i>in EUR Mio.</i>
Währungsbezogene Geschäfte	516,5	9,9	9,9
Zinsbezogene Geschäfte	322,5	141,7	141,7
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	1.529,8	61,5	61,5
Sonstige Geschäfte	65,2	33,2	33,2

Bewertungsmodelle und Bewertungsmethoden

Optionspositionen werden nach der Black-Scholes-Methode bewertet. Die Marktparameter werden täglich innerhalb der Risiko Management Systeme aktualisiert.

Aktien- bzw. Indexswaps, die einen Großteil der Sicherungsgeschäfte für die von der Bank emittierten Alternative Investment Produkte ausmachen, werden mit der Barwertmethode (discounted cashflow) der beiden Zahlungsströmen Aktien- bzw. Indexperformance und Zinsen bewertet.

Entsprechend der Konzernpolitik sind alle Finanzinstrumente bei Konzern-Kreditinstituten abgesichert.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches

Für alle zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuches soll dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen werden, dass für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der Zinskomponente der gesamten Zinsposition des Bankbuches eine Rückstellung gemäß §340a i.V.m. §249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB (»Drohverlustrückstellung«) zu bilden ist.

Per 31. Dezember 2013 wendet die Bank bei der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches (Zinsbuches)“ mit Stand vom 30. August 2012 an. Hierbei werden dem barwertigen Zinsergebnis aus diesen Geschäften die Verwaltungs- und Risikokosten gegenübergestellt.

Zum Stichtag bestand kein negativer Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung wurde dementsprechend nicht gebildet.

Wesentliche gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen

- Depotverwaltung
- Vermögensverwaltung
- Vermittlung von Fonds
- Beratung bei Beteiligungs- und Fusionsvorhaben
- Emission von Zertifikaten, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen

Einlagenschutz

Die Bank gehört dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V., Berlin, an.

Haftungsverhältnisse

Mit der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ist eine Nachschusspflicht bis EUR 3,9 Mio. und eine Mithaftung gemäß § 5 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages verbunden.

Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Identifizierte nahestehende Unternehmen und Personen:

Unternehmen und Personen werden als nahestehend betrachtet, wenn eine der Parteien unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit hat, die andere zu beherrschen, einen maßgeblichen Einfluss auf deren finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen auszuüben, oder eine gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Als nahestehende Unternehmen der UBS Deutschland AG haben wir unser Mutterunternehmen UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, die UBS AG Zürich, unsere Schwesterunternehmen sowie sämtliche nicht vollkonsolidierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des UBS-Konzerns identifiziert.

Als nahestehende Personen behandeln wir das Management des UBS-Konzerns in Deutschland (Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte) sowie das Key Management der UBS AG, Zürich.

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahe stehenden Personen getätigt (ausschließlich Konzerngesellschaften):

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Termingeschäfte in Aktien, Währungen, Anleihen und strukturierten Produkten
- Optionsgeschäfte in Aktien, Anleihen und Währungen
- Aktien- und Zinsswaps
- Wertpapierleihe
- Garantien und Avale
- Bezug/Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Konzernzugehörigkeit

Die UBS AG, Zürich, hält über ihre Tochtergesellschaft UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, das gesamte Grundkapital der Bank. Mit dem Alleinaktionär besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 AktG.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Einbeziehung der Tochterunternehmen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank von untergeordneter Bedeutung ist.

Der Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis wird von der UBS AG in Zürich erstellt und ist bei UBS Deutschland AG erhältlich.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- Roland Koch, Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender der Bilfinger SE
- Dr. Ulrich Körner, stellv. Vorsitzender, Bankdirektor
- Andrea Dech, Bankkauffrau*
- Kay Dommaschk, Bankkaufmann*
- Univ.-Prof. Dr. Armin Heinzl, Lehrstuhl für ABWL und
Wirtschaftsinformatik, Universität Mannheim
- Piero Novelli, Bankdirektor ab 01.10.2013
- Simon Warshaw, Bankdirektor bis 23.08.2013

*Arbeitnehmersvertreter

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 30.04.2013 wurden im Geschäftsjahr Vergütungen von insgesamt TEUR 20 an die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sowie von insgesamt TEUR 202 an die unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder gezahlt.

Vorstand

- Axel Hörger
Vorstandsvorsitzender, Bankdirektor
- Dr. Martin Deckert, Bankdirektor
- Carsten Dentler, Bankdirektor
- Matthias Schellenberg, Bankdirektor ab 01.11.2013
- Stefan M. Winter, Bankdirektor

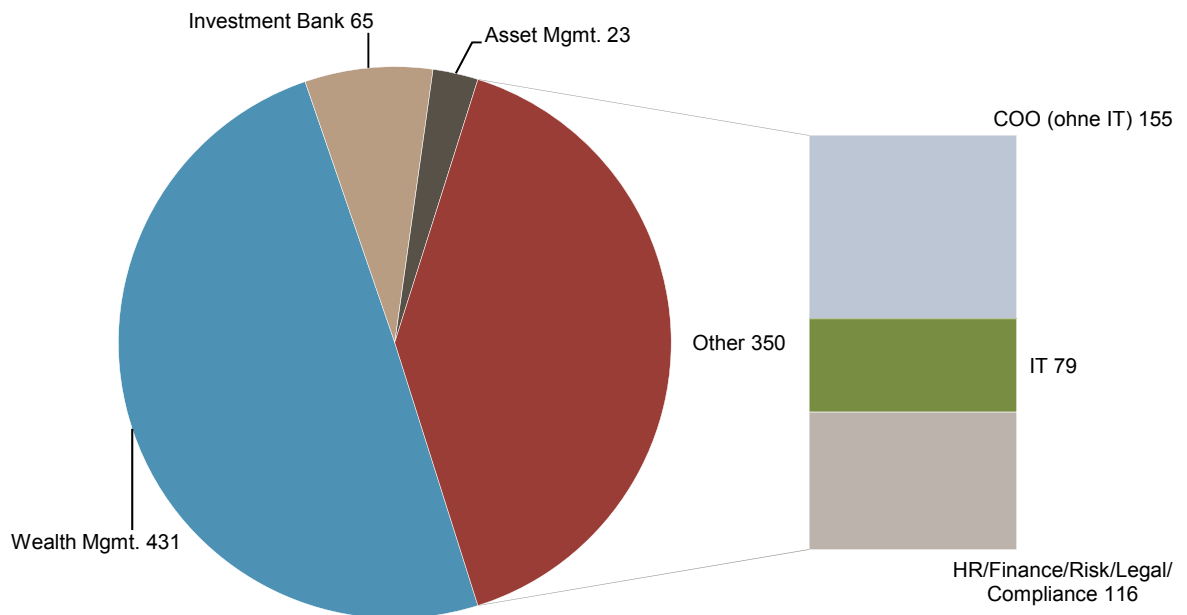
Die Bezüge für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 4,9 Mio., darin enthalten sind das Grundgehalt, die variable Vergütung sowie sonstige Vergütungsbestandteile.

An frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und deren Hinterbliebenen haben wir EUR 2,2 Mio. gezahlt; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen am 31. Dezember 2013 TEUR 32.849.

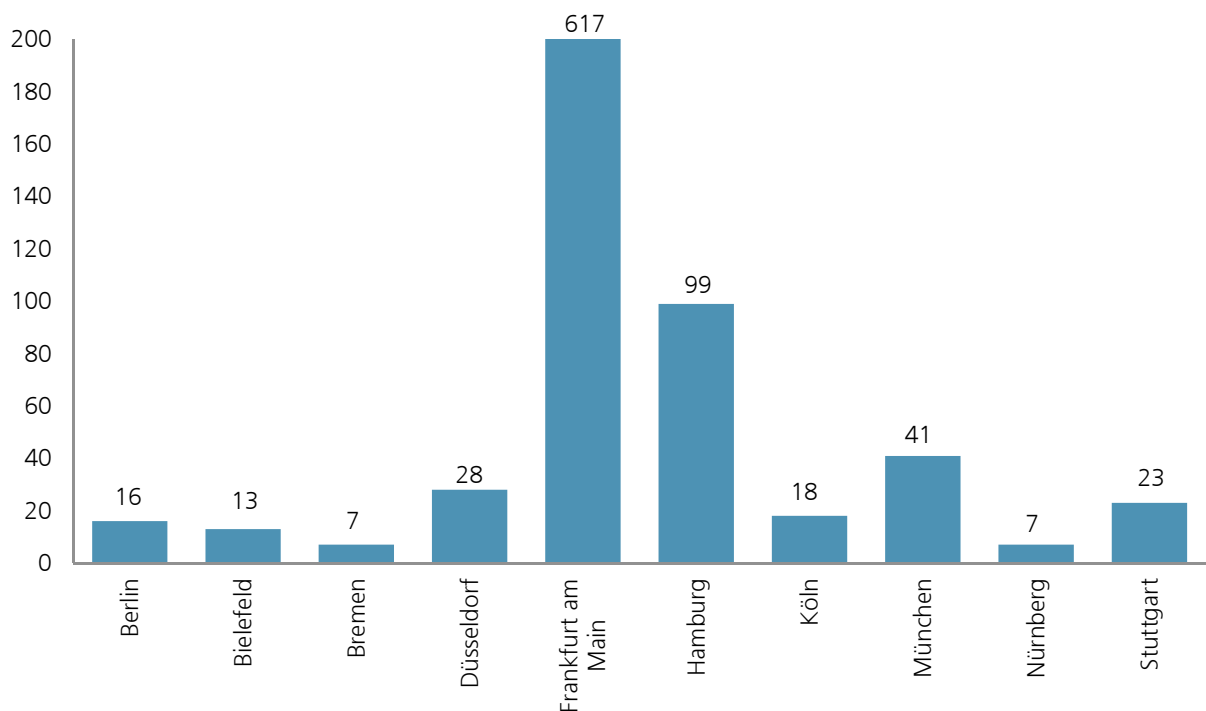
Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl per 31.12.2013 betrug 869. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl für 2013 betrug 908. Des Weiteren befanden sich per 31.12.2013 34 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in Elternzeit.

- Aufteilung nach Geschäftsbereichen

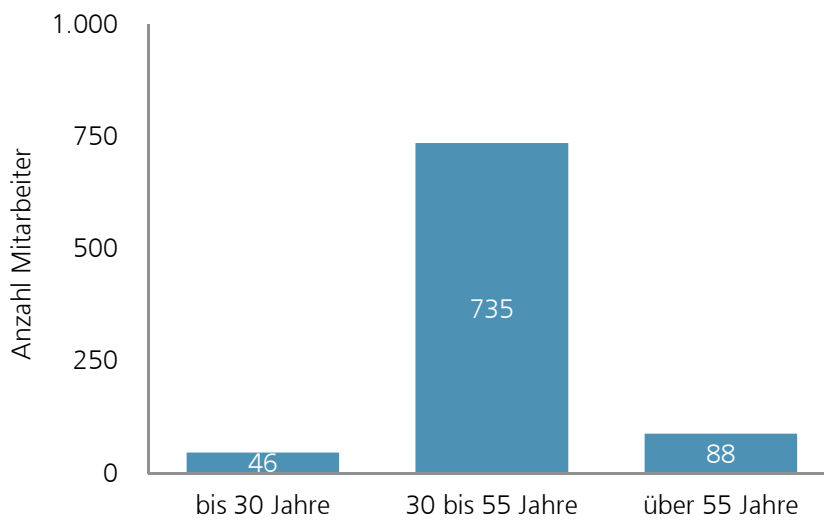


- Aufteilung nach Standorten

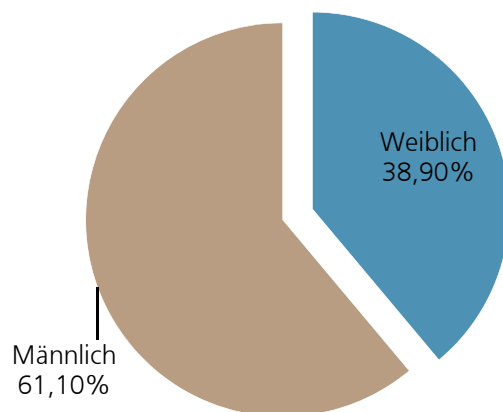


UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2013

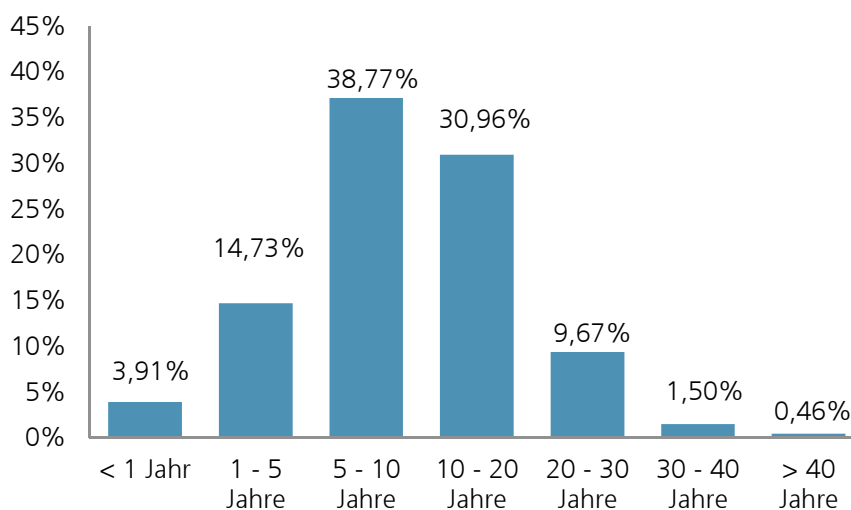
- Altersstruktur



- Aufteilung nach Geschlecht



- Aufteilung nach Betriebszugehörigkeit



UBS Deutschland AG
Anhang zum 31. Dezember 2013

Frankfurt am Main, im März 2014

UBS Deutschland AG


Axel Hörger


Dr. Martin Deckert


Carsten Dentler


Matthias Schellenberg


Stefan M. Winter

Kapitalflussrechnung der UBS Deutschland AG zum 31.12.2013

	12.2013 in TEUR	12.2012 in TEUR
1. Periodenergebnis	-27.372	12.967
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	5.878	5.697
3. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	19.162	-1.450
4. Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	3	19
5. Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Anlagevermögen	0	0
6. Sonstige Anpassungen (Saldo)	-13.676	-8.080
7. Zwischensumme	-16.005	9.153
8. Forderungen		
8a. - an Kreditinstitute	-424.179	
8b. - an Kunden	-151.260	1.722.912
9. Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	0	0
10. Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	31	-4.090
11. Verbindlichkeiten		
11a. - gegenüber Kreditinstituten	2.100.311	
11b. - gegenüber Kunden	-505.975	-57.005
12. Verbriefte Verbindlichkeiten	-309.508	-1.037.672
13. Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	7.714	-1.209
14. Erhaltene Zinsen und Dividenden	0	0
15. Gezahlte Zinsen	0	0
16. Außerordentliche Einzahlungen	0	0
17. Außerordentliche Auszahlungen	0	0
18. Ertragsteuerzahlungen	0	-299
19. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	701.129	631.790
20. Einzahlungen aus Abgängen des		
20a. - Finanzanlagevermögens	0	
20b. - Sachanlagevermögens	8.288	
20c. - immateriellen Anlagevermögens	6.565	9.087
21. Auszahlungen für Investitionen in das		
21a. - Finanzanlagevermögen	0	
21b. - Sachanlagevermögen	-2.970	
21c. - immaterielle Anlagevermögen	-175	-12.686
22. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
23. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
24. Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0	0
25. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	11.708	-3.599
26. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Einzahlungen aus Verlustübernahme	0	0
27. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		
27a. - Dividendenzahlungen (Ergebnisabführungsvertrag)	-12.668	-9.718
27b. - sonstige Auszahlungen	0	0
28. Mittelveränderungen sonstiges Kapital	0	-5
29. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12.668	-9.723
30. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	700.169	618.468
31. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
32. Bestand Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	771.032	152.564
33. Bestand Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.471.201	771.032

Eigenkapitalspiegel der UBS Deutschland AG zum 31.12.2013

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Andere Gewinn-rücklagen	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	Summe Kapital
Stand zum 31.12.2011	176.001	221.386	46.428	0	443.815
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag				0	0
Dividendenauszahlungen					0
Entnahmen					0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen					0
Übrige Veränderungen					0
Stand zum 31.12.2012	176.001	221.386	46.428	0	443.815
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag				0	0
Dividendenauszahlungen					0
Entnahmen					0
Einstellungen in die Gewinnrücklagen					0
Übrige Veränderungen					0
Stand zum 31.12.2013	176.001	221.386	46.428	0	443.815

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, weist die Bank grundsätzlich keinen Jahresüberschuß bzw. Jahresfehlbetrag aus

UBS Deutschland AG

Jahresabschluss 2013 – Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensbereiche und Organisation

Unter dem Dach der UBS Deutschland AG sind die Unternehmensbereiche Wealth Management, Investment Bank und der Vertrieb des Unternehmensbereichs Global Asset Management tätig. Die UBS Deutschland AG ist über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG und die UBS Finanzholding GmbH eine 100%ige Tochtergesellschaft der UBS AG, Zürich/Basel. Als Vollbank im Sinne des deutschen KWG und Aktiengesellschaft deutschen Rechts verfügt die UBS Deutschland AG über die Organe Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Der Vorstand steuert eigenverantwortlich, jedoch unter Berücksichtigung der Konzernstrategie, die Geschäftsaktivitäten von Wealth Management, Investment Bank und den Vertrieb von Global Asset Management nebst den diese Bereiche unterstützenden Backoffice-Einheiten. Dabei wird er durch den Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Regelungen überwacht. Die beiden Kapitalanlagegesellschaften UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH und UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH, an der UBS AG über die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG und die UBS Finanzholding GmbH Mehrheitsbeteiligungen von 100% bzw. 94,9% hält, sowie die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Inter-Concern-Revisions GmbH (100%) bilden über eine Holdingstruktur gemeinsam mit der UBS Deutschland AG die deutsche UBS-Gruppe. Einige Geschäftsbereiche und Dienstleistungen sind eng mit anderen Teilen des UBS-Konzerns verzahnt oder sind Teil der operativen Infrastruktur der globalen UBS-Gruppe. So werden wesentliche Teile des Geschäfts der Investment Bank von UBS in Deutschland im Auftrag für die UBS Limited (UBS Ltd.), London, durchgeführt und Kundenorders an die UBS Ltd. geleitet. Hinsichtlich des Zahlungsverkehrs in Euro übernimmt UBS in Deutschland Dienstleistungen für den gesamten Konzern UBS AG, Zürich/Basel.

Der Unternehmensbereich **Wealth Management** erbringt umfassende Finanzdienstleistungen für vermögende Privatkunden und für Finanzintermediäre (FIM) im deutschen Markt. Darüber hinaus werden vom Standort Hamburg heraus vermögende Privatkunden in Lateinamerika betreut. Unsere Kunden profitieren von der gesamten Dienstleistungsbandbreite, die vom Asset Management über die Nachfolgeplanung bis hin zur Corporate-Finance-Beratung reicht. Den Kunden steht dank der offenen Produktplattform ein breites Spektrum an Drittanbietern zur Verfügung, die das Angebot von UBS in Deutschland abrunden. Mit zehn Niederlassungen und Standorten decken wir unser Marktgebiet in der Fläche ab.

Analog zur Ausrichtung der **Investment Bank** auf Gruppenebene gliedern sich die Aktivitäten des Unternehmensbereichs auch in Deutschland in die beiden Geschäftsfelder Corporate Client Solutions (CCS) und Investor Client Services (ICS):

Der Geschäftsbereich CCS umfasst das klassische Corporate-Finance-Geschäft sowie die Bereiche Equity- und Debt-Capital-Markets.

ICS besteht aus den Bereichen Equities, das den Handel in deutschen Aktien beinhaltet und zu dem das Zertifikateemissionsgeschäft (Equity Derivatives) gehört, sowie Credit & Rates Flow and Solutions, das Anleihe- und Zinsprodukte vermarktet. Die Investment Bank betreibt ihr Geschäft aus der Zentrale Frankfurt und arbeitet eng mit ihrem Hauptsitz in London zusammen.

Die Geschäftsaktivitäten des Unternehmensbereichs **Global Asset Management** setzen sich wie folgt zusammen: Die Kapitalanlagegesellschaft für Wertpapiere (UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH), die die durch UBS Global Asset Management Deutschland aufgelegten Investmentfonds betreut, den in der UBS Deutschland AG angesiedelten Vertrieb sowie die Kapitalanlagegesellschaft für Immobilienfonds, die UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH mit Sitz in München.

Differenzierungsmerkmale

Neben den globalen Stärken von UBS insgesamt differenzieren wir uns über die lokale Verankerung im deutschen Markt, unser Geschäftsmodell sowie hochwertige Beratung und Research. Durch unsere divisionsübergreifende Zusammenarbeit betreuen wir anspruchsvolle institutionelle und private Kunden mit regionalen und global kombinierten Dienstleistungen aus den Bereichen Wealth Management, Investment Bank und Global Asset Management aus einer Hand. Das Wealth Management steht dabei im Zentrum des Geschäftsmodells.

UBS Wealth Management steht in Deutschland insbesondere für hochwertige Anlageberatung und Lösungen, seine globale Reichweite, die umfassenden Kenntnisse von Märkten und Anlageklassen und das breit gefächerte Produktangebot. Im Rahmen dessen offeriert der Unternehmensbereich Wealth Management eine breite Dienstleistungspalette für vermögende Privatkunden. Diese umfasst im Wesentlichen die Vermögensverwaltung, das Wertpapiergeschäft (Verwaltungsmandate, Beratungsmandate), bestimmte Family Office-Dienstleistungen sowie die Finanzplanung (strategische Vermögensplanung, Risikoanalyse, Nachfolgeplanung). Unsere exzellent ausgebildeten Kundenberater können über das Chief Investment Office sowie den Bereich Investment Products and Services auf globale Ressourcen zugreifen und so "Time-to-Market" an den globalen Finanz- und Kapitalmärkten agieren.

Eine offene Produktplattform ermöglicht Kunden zudem den Zugang zu einer großen Bandbreite von Produkten von Drittanbietern, welche die UBS-eigene Produktpalette ergänzen. Für die erfolgreiche Verwirklichung unserer Leistungsversprechen ist ein umfassendes Verständnis der Kundenbedürfnisse Voraussetzung. Daher räumen wir diesem Aspekt eine sehr hohe Bedeutung ein.

Semiinstitutionellen Bedürfnissen (z.B. bei besonders vermögenden Privatkunden oder bei kleineren Pensionskassen, Kommunen oder Kapitalsammelstellen) werden wir in spezialisierten Einheiten behandelt wie z.B. den Bereich "Corporate & Institutional Clients" oder durch die Inter-Concern-Revisions GmbH (ICR). Die ICR ist eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die sich über die BV Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH im Besitz der UBS Deutschland AG befindet und die über langjährige Erfahrung im Vermögenscontrolling für komplex strukturierte Vermögen verfügt. Zudem bietet sie individuelle Lösungen in den Bereichen Buchhaltung, Performancemessung, Vermögens- und Steuerreporting und Abschlüsse (EStG/ HGB/ Stiftungen). Hierdurch verfügt UBS in Deutschland über ein Alleinstellungsmerkmal, da Banken üblicherweise keine Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in ihren Beteiligungsstrukturen halten.

Die **Investment Bank** bietet institutionellen Investoren, wie z.B. Fondsmanagern, Versicherungen und Beteiligungsgesellschaften, ein umfangreiches Dienstleistungsangebot im Aktienhandel und in der Aktienberatung, wobei der Fokus auf der lokalen Betreuung deutscher Investoren liegt, die in nationale und internationale Aktien investieren. Als eine der wenigen Auslandsbanken besitzt die UBS Deutschland AG eine eigene Research-Abteilung für deutsche Aktien vor Ort und unterstreicht damit ihr Bekenntnis zum deutschen Markt. Zudem bieten wir privaten und institutionellen Kunden ein vielfältiges Angebot strukturierter Aktienprodukte, wobei die Unternehmensbereiche Investment Bank und Wealth Management eng zusammenarbeiten.

Auch im klassischen Corporate-Finance-Geschäft bieten wir ganzheitliche Beratung bei privat- und kapitalmarktorientierten Unternehmenstransaktionen wie Fusionen, Akquisitionen oder Unternehmensverkäufen. Strukturierte Finanzierungen, Börsengänge und Kapitalerhöhungen (in Zusammenarbeit mit dem Bereich Equities) werden ebenfalls aus Deutschland heraus angeboten.

Global Asset Management profitiert in allen Segmenten (Institutionelle Kunden, Vertriebspartner, UBS Wealth Management als bankinternes Kundensegment) von einer langjährigen Marktpräsenz in Deutschland und gut etablierten Beziehungen zu institutionellen Kunden. Die Wettbewerbsvorteile von Global Asset Management liegen in der Kombination globaler und lokaler Stärke. Jederzeit kann auf internationale Experten sowie auf die globale Produktpalette zurückgegriffen werden. Gleichzeitig bildet Global Asset Management das gesamte Leistungsspektrum auch in Deutschland ab und bietet so ebenfalls umfassende und spezialisierte lokale Expertise. Dies ermöglicht eine hohe Flexibilität, auch auf anspruchsvolle Kundenwünsche einzugehen und diese zügig zu erfüllen. Ferner bietet die Verzahnung von Global Asset Management mit Wealth Management auf der einen Seite und der Investment Bank auf der anderen Seite Vorteile, da die Geschäftsbereiche zunehmend gemeinsam auftreten und sich so klar von reinen Asset-Management-Mitbewerbern durch ein umfassenderes Leistungsspektrum differenzieren.

Steuerungssysteme

Die Steuerungssysteme werden grundsätzlich in Planungs- und Reporting-Systeme unterschieden. Die Planungssysteme sind im Wesentlichen die jährliche strategische Planung (Zeitraum 3-5 Jahre) und der Rolling Forecast (quartalsweise Erstellung für das aktuelle Jahr und das folgende Jahr). Bei der Strategischen Planung ("Top Down") werden die Zielwerte für die UBS Deutschland AG mit der Muttergesellschaft besprochen und abgestimmt. Der Planungshorizont ist grundsätzlich längerfristig angelegt. Das vereinbarte Ziel wird auf die Vertriebseinheiten/ Segmente heruntergebrochen und mit dem jeweils Verantwortlichen (Standort bzw. Segment) abgestimmt. Die Strategische Planung umfasst im Kern Kennzahlen wie Neugeld-, Ertrags- und direkte Kostenziele sowie Anzahl der Front- und Support-Mitarbeiter. Das Tool für den lokalen Planungsprozess ist der Rolling Forecast, der in der Regel von den verschiedenen Unternehmensbereichen quartalsweise bearbeitet wird. Der Rolling Forecast fragt in den untergeordneten Geschäftseinheiten (Niederlassungen, Segmente) die erwartete Geschäftsentwicklung der kommenden ca. 6 Quartale ab. Die konsolidierten Ergebnisse des lokalen Rolling Forecasts ("Bottom Up"-Ansatz) werden dem "Top Down"-Plan gegenübergestellt. Abweichungen werden der Geschäftsleitung durch Auswertungen des Controllings transparent gemacht.

Die zentralen Reporting-Systeme sind die Kostenstellenrechnung ("Steuerungscockpit") und die Deckungsbeitragsrechnung. Das Steuerungscockpit enthält für die vergangenen 6 Monate, das laufende Jahr, das anteilige Vorjahr und den zuletzt abgegebenen Rolling Forecast folgende Messgrößen: Verwaltetes Vermögen, Netto-Kundengelderzuflüsse/-abflüsse, Kosten, Erträge, Marge, Anzahl Front- und Support-Mitarbeiter, sowie Anzahl Kunden und potentielle Neukunden. Zusätzlich erfolgt für die oben aufgeführten Kennzahlen ein relativer Ausweis (z.B. Ertrag pro Kundenberater) und darauf ein Vergleich innerhalb des Segments gegenüber dem Durchschnitt, Vorjahr und Best-Practice ("dem Besten"). Empfänger des Steuerungscockpits sind die Geschäftsleitung, die Segmentverantwortlichen sowie die Niederlassungsleiter.

Das Geschäft im Jahr 2013

Deutschland konnte im Jahr 2013 ein moderates Wachstum erzielen. Die größte Volkswirtschaft Europas profitierte von einer steigenden Inlandsnachfrage, infolge einer niedrigen Arbeitslosigkeit, eines Anwachsens der Reallöhne und eines positiven Konsumentenklimas. Ebenso schlug sich die expansive Geldpolitik der EZB in niedrigen Finanzierungskosten nieder. Verstärkt wurde die makroökonomische Entwicklung durch die verbesserte weltwirtschaftliche Lage sowie durch die einsetzende Konjunkturerholung in der Eurozone. Trotz zahlreicher Risiken überwiegen die Signale, dass sich die Eurozone auf dem Weg der wirtschaftlichen Erholung befindet.

Der deutsche Aktienmarkt wurde von den niedrigen Leitzinsen sowie den sich verbessernden volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv beeinflusst. Trotz dieser guten Märkte waren die Handelsumsätze dennoch gering. Die Bundestagswahlen im September 2013 hatten dagegen nur geringe Auswirkungen auf die Märkte.

Auf globaler Ebene entwickelten sich die Märkte ebenfalls positiv: Die Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten konnte dabei das Wachstum der Eurozone deutlich übertreffen. Die erneut drohende Zahlungsunfähigkeit der US-amerikanischen Regierung ("Shutdown"), welche im Oktober überwunden werden konnte, ließ die US-Märkte weitestgehend unbeeindruckt. Die Erklärung des Vorsitzenden der US-Notenbank (Fed) Ben Bernanke im Mai letzten Jahres, dass die Fed über eine Anpassung der Anleihekäufe nachdenke, löste hingegen einen Rückgang der Kurse von Staatsanleihen aus und beendete ihre seit drei Jahrzehnten andauernde Hausse. China stand im letzten Jahr vor der Herausforderung, einerseits das Kreditwachstum einzudämmen und andererseits die wirtschaftliche Expansion in Gang zu halten. In Japan ging die Regierung offensiver denn je vor, um die seit fast zwei Jahrzehnten andauernde Wirtschaftskrise zu beenden, und kombinierte dazu aggressive geld- und fiskalpolitische Anreize mit Strukturreformen.

Im **Wealth-Management**- Geschäft konnte die UBS Deutschland AG über den Jahresverlauf hinweg die verwalteten Vermögen, sowohl durch Neugeldzuflüsse als auch durch Marktperformance, um rund 8% steigern. Die sich positiv entwickelnde, aber dennoch unvorhersehbare Marktentwicklung beeinflusste auch im letzten Jahr maßgeblich das Kundenverhalten.

Mit der Konzentration des Standortnetzes im Jahr 2013 wurden vorhandene Kapazitäten besser genutzt und das Verhältnis zwischen Kundennähe und Angebot optimiert. Seit Sommer sind wir in Deutschland mit folgenden Niederlassungen und Standorten vor Ort vertreten: Berlin, Bielefeld, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Nürnberg und Stuttgart.

Auf der Produktseite hat UBS mit "UBS Advice" eine Innovation auf dem Wealth Management-Markt eingeführt und damit auf die Herausforderungen einer immer globaler werdenden, oftmals risikoreichen und stärker regulierten Finanzwelt reagiert. "UBS Advice" kombiniert hochwertige Anlageberatung mit systematischer Portfolioüberwachung und zeigt durch eine Pauschalgebührenstruktur die Kosten im Voraus klar auf. Durch proaktive Benachrichtigungen über Risiken im Portfolio sowie Vorschlägen für passende und zeitnahe Anlagemöglichkeiten im Rahmen der Hausmeinung bietet UBS den Kunden ein hohes Maß an Transparenz in einem immer komplexer werdenden Umfeld an.

Das im Januar 2014 in Kraft getretene Memorandum of Understanding (MoU) zwischen Deutschland und der Schweiz erleichtert Schweizer Banken den Marktzutritt nach Deutschland. In Vorbereitung dessen wurden vom Konzern bereits 2013 entsprechende Maßnahmen getroffen.

Im Rahmen des Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft Mannheim gegen die UBS Deutschland AG wurden Anfang Oktober 2013 Geschäftsräume der UBS Deutschland AG in Frankfurt durchsucht. Die Ermittlungen wurden bereits im Mai 2012 aufgenommen und betreffen den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr. UBS kooperiert mit den Behörden.

Im Bereich **Investment Bank** konzentrieren wir uns auf Transaktionen in Equity- und Debt-Capital-Markets, auf den Aktien-, Devisen- und Edelmetallbereich, auf Research sowie auf das Beratungsgeschäft bei Fusionen und Übernahmen.

Im Jahr 2013 ist es gelungen, die Neuausrichtung der Investment Bank auch in Deutschland erfolgreich umzusetzen. Der deutsche Aktienmarkt wurde einerseits durch die Niedrigzinsphase und die verbesserten volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, andererseits durch die nach wie vor recht zurückhaltenden Handelsaktivitäten, gekennzeichnet. Im Bereich Equities konnte unsere traditionelle Stärke als anerkanntes Aktienhaus behauptet werden, was die starke Position im Handel deutscher Aktien verdeutlicht. Darüber hinaus ist es uns im Bereich Equity Derivatives gelungen, uns erfolgreich im deutschen Markt zu positionieren. Im Bereich Mergers & Acquisitions (M&A) kam es in 2013 in Deutschland zu einer Stabilisierung der Aktivitäten, allerdings auf niedrigem Niveau. UBS Deutschland AG ist es im Jahr 2013 dennoch gelungen, namhafte Transaktionen und Übernahmen zu begleiten: Die Mitwirkung an dem erfolgreichen Spin-off von Osram durch Siemens sowie an zwei der drei großen öffentlichen Übernahmen (Vodafone/KDG, Deutsche Wohnen/GSW Immobilien) unterstreichen dies eindrucksvoll.

Trotz des weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeldes gelang es dem Unternehmensbereich **Global Asset Management** in 2013 ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis zu erzielen. Bis zum Jahresende konnten vor allem im institutionellen Bereich positive Nettomittelzuflüsse verbucht werden. Über verschiedenste Assetklassen hinweg konnten hier bei namhaften institutionellen Anlegern neue Mandate gewonnen werden. Neben dem Distribution Partners Bereich konnte auch das UBS-interne Kundensegment Wealth Management erstmals seit Jahren wieder ein deutlich positives Ergebnis vorweisen. Anpassungen wurden zudem in den Vertriebsteams vorgenommen, um die Ausrichtung der Aktivitäten noch stärker an den Kundenbedürfnissen zu orientieren.

Des Weiteren gab es auf der Gesamtbankebene der **UBS Deutschland AG** personalbezogene Änderungen. Am 1. Januar 2013 kam Matthias Schellenberg als Head of Germany, Austria & Eastern Europe Global Asset Management zur UBS und wurde zum 1. November 2013 in den Vorstand der UBS Deutschland AG berufen. Dort vertritt er den Bereich Global Asset Management und Compliance und treibt mit seiner Expertise und exzellenten Vernetzung den Ausbau des institutionellen Vermögensverwaltung- und Publikumsgeschäfts weiter voran.

Zum 1. Oktober 2013 trat Piero Novelli, Chairman of Global Mergers & Acquisitions UBS AG, dem Aufsichtsrat als Nachfolger von Simon Warshaw bei. Piero Novelli unterstützt den Aufsichtsrat der UBS Deutschland AG mit besonderem Fokus auf die Investment Bank.

Rating

Die UBS Deutschland AG hatte sich 2012 entschieden, auf ein eigenständiges Rating durch die Rating Agentur Moody's zu verzichten und hat dementsprechend die vertragliche Vereinbarung mit Moody's beendet. Moody's hatte den Entzug des Ratings für die UBS Deutschland AG am 6. November 2012 bekanntgegeben.

Die UBS AG als der Mutterkonzern verfügt nach wie vor über entsprechende Ratings der drei großen, internationalen Ratingagenturen.

Vermögenslage

Die Vermögenslage ist geordnet.

Die Bilanzsumme der Bank ist von EUR 7,6 Mrd. im Vorjahr auf nunmehr EUR 8,7 Mrd. gestiegen. Dies beruhte im Wesentlichen auf einen Anstieg des Überschusses aus dem Euro-Clearing. Im Folgenden beschreiben wir weitere Positionen, die Einfluss auf die Vermögenslage hatten.

Barreserve

Zum Berichtsstichtag belief sich das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank auf EUR 1.470,2 Mio. Gegenüber dem Stand zum Jahresende 2012 entspricht dies einem Anstieg um EUR 700,2 Mio. Dies ist zum einen auf den Anstieg des Überschusses aus dem Euro-Clearing für den UBS-Konzern zurückzuführen (EUR 1.200,2 Mio.), welcher auf dem Konto der Bank bei der Deutschen Bundesbank verbleibt. Der Anstieg reduziert sich aber um EUR 500,0 Mio., da eine Einlagenfazilität in entsprechender Höhe bei der Deutschen Bundesbank unter "Forderungen an Kreditinstitute" ausgewiesen wird. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis im Posten "Barreserve".

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden haben sich um EUR 0,6 Mrd. auf nunmehr EUR 7.0 Mrd. erhöht.

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	5.737	5.313	424	8,0%
Forderungen an Kunden	1.268	1.116	152	13,6%
Kreditvolumen	7.005	6.429	576	9,0%

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich um EUR 0,4 Mrd. auf EUR 5,7 Mrd. erhöht. Dieser Anstieg beruht hauptsächlich auf einer Einlagenfazilität in Höhe von EUR 500,0 Mio. bei der Deutschen Bundesbank. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis im Posten Barreserve.

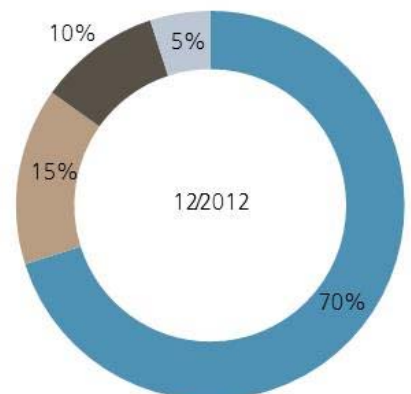
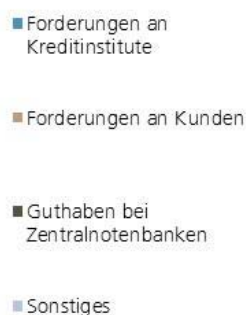
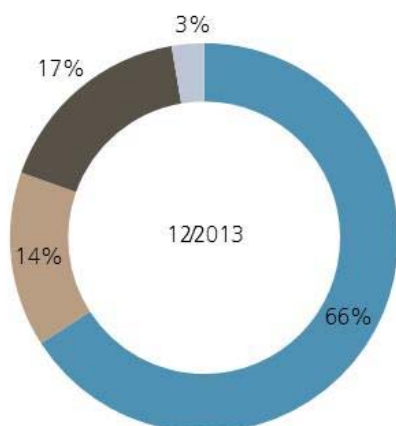
Die Forderungen an Kunden haben sich um EUR 152 Mio. erhöht. Dies ist hauptsächlich auf die Erhöhung der an Kunden vergebenen Lombarddarlehen zurückzuführen.

Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere

Der Bestand an Wertpapieren, die bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegt sind, hat sich nur geringfügig um EUR 0,1 Mrd. auf nunmehr EUR 8,1 Mrd. reduziert. Diese Wertpapiere wurden über Wertpapierleihetrasaktionen eingedeckt. Da das wirtschaftliche Eigentum und das wirtschaftliche Risiko beim Verleiher verblieben sind, hat die Bank auf den Ausweis der Wertpapierleihetrasaktionen in der Bilanz verzichtet.

	31.12.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR	Veränderung	
			Mio. EUR	%
Geldmarktpapiere				
- von öffentlichen Emittenten	28	251	-223	-88,8%
- von anderen Emittenten	0	93	-93	-100,0%
Anleihen und Schuldverschreibungen				
- von öffentlichen Emittenten	6.251	1.837	4.414	240,3%
- von anderen Emittenten	1.801	6.005	-4.204	-70,0%
Bei der Deutschen Bundesbank zur generellen Verpfändung hinterlegte Wertpapiere	8.080	8.186	-106	-1,3%

Aktiva



Fremde Gelder

Unser Bestand an fremden Geldern hat sich gegenüber dem Jahresultimo 2012 um EUR 1,3 Mrd. auf EUR 7,7 Mrd. erhöht.

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.211	1.111	2.100	189,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.093	3.599	-506	-14,1%
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.404	1.713	-309	-18,0%
Fremde Gelder	7.708	6.423	1.285	20,0%

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um EUR 2,1 Mrd. auf EUR 3,2 Mrd. erhöht.

Dieser Anstieg ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass sich die Verbindlichkeiten an Konzerngesellschaften aus dem Euro-Clearing um EUR 1,2 Mrd. erhöht haben. Des Weiteren hat die Bank am Schnelltenderverfahren teilgenommen und EUR 0,75 Mrd. bei der Deutschen Bundesbank in Form eines Zinstenders angelegt, wobei die Refinanzierung über die UBS AG, Zürich erfolgte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken haben sich von EUR 3,6 Mrd. auf EUR 3,1 Mrd. reduziert, was auf eine geänderte Anlagestrategie unserer Kunden zurückzuführen ist; so wurden z. Bsp. kurzfristige Geldanlagen überwiegend in Geldmarktfonds investiert. Durch Rückführung von Emissionsvolumina und diverser Fälligkeiten von Zertifikaten gingen die Verbrieften Verbindlichkeiten der Bank um EUR 0,3 Mrd. auf EUR 1,4 Mrd. zurück.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Bank ist mit EUR 443,8 Mio. gegenüber dem 31.12.2012 unverändert geblieben.

Für aufsichtsrechtliche Zwecke sind dieser Position nachrangige Verbindlichkeiten von EUR 130,0 Mio. als weitere Eigenkapitalkomponenten hinzuzurechnen.

Passiva



Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches

Zum 31.12.2013 bestand kein negativer Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung wurde dementsprechend nicht gebildet.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss lag in 2013 unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang beruht vor allem auf dem gesunkenen Zinsniveau.

Das Provisionsergebnis beläuft sich auf EUR 193,0 Mio. und liegt damit unter dem Niveau des Vorjahres. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Neuausrichtung der Konzernstrategie, in der das Fixed Income Geschäft reduziert wurde. Diese Reduzierung wirkt sich auch auf das in Deutschland ansässige Fixed Income Sales Geschäft aus.

Der Nettoertrag des Handelsbestands liegt bei TEUR 22,3.

Gemäß § 340e Abs. 4 HGB wurden TEUR 3,0 dem Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ zugeführt. Dieser Betrag entspricht 11,84% der Nettoerträge des Handelsbestands.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Konzernverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen sowie Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung ergeben haben.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie Zahlungen und Rückstellungsbildungen im Zusammenhang mit Beschwerden von Kunden, die zu Gerichtsverfahren geführt haben.

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen liegen über dem Niveau des Vorjahres. Diese Erhöhung ist unter anderem auf die im Geschäftsjahr gebildeten Restrukturierungsrückstellungen zurückzuführen.

Für erkennbare und allgemeine Risiken im Kreditgeschäft wurde in Form von Wertberichtigungen Vorsorge getroffen. Die pauschale Risikovorsorge für das allgemeine Kreditrisiko wurde im Geschäftsjahr um EUR 0,1 Mio. erhöht.

Im Ergebnis erwirtschaftete die Bank einen Verlust von EUR 27,4 Mio. (Vorjahr: Gewinn von EUR 12,7 Mio.). Aufgrund des zwischen der Bank und der UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ist die Bank verpflichtet, die von ihr erwirtschafteten Gewinne an die UBS Beteiligungs-GmbH & Co. KG abzuführen. Andererseits sind eventuelle Fehlbeträge von der Holdinggesellschaft auszugleichen, so dass bei der Bank weder Gewinne noch Verluste anfallen.

Zusammenfassend lässt sich die Ertragslage der UBS Deutschland AG wie folgt beurteilen: Die Umsätze haben sich stabil und anfänglich positiv entwickelt. Dieser Trend wurde durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die strategische Entscheidung, aus Teilen den Fixed Income Geschäftes auszusteigen, ins Negative gedreht.

Die Bank hat bereits im Jahr 2013 Maßnahmen definiert und mit der Umsetzung begonnen, um diese beiden Effekte zu kompensieren und zukünftig wieder steigende Umsätze zu generieren. Diese Maßnahmen reichen von der Lancierung neuer Produkte (z.B. UBS Advice), der Überprüfung und Streichung von gewährten Sonderkonditionen bis zu weiteren Anstrengungen in der Neukundengewinnung. Auf der Kostenseite wurden ebenfalls deutliche Anstrengungen unternommen, das Ergebnis zu entlasten. Der leicht angestiegene Personalaufwand resultiert aus der Zuführung zu Rückstellungen, jedoch sind die um Sondereffekte bereinigten Personalkosten im vergangenen Jahr gesunken. Eine weitere Mitarbeiterreduzierung ist in der Umsetzung und wird weitere Einsparungen zur Folge haben.

Die Ertragslage - Umsätze und Kosten - lässt sich damit für das abgelaufene Geschäftsjahr als zufriedenstellend beurteilen.

Finanzlage

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 11 KWG aufgestellte Grundsatz über die Liquidität wurde stets eingehalten. Die Kennzahl stellte sich am 31. Dezember 2013 mit 1,25 (Vorjahr: 1,19) dar. Der von der Bankenaufsicht geforderte Mindestwert beträgt 1,00. Im Jahresverlauf 2013 schwankte die Liquiditätskennzahl zwischen 1,20 und 1,45.

Kapitalstruktur

Grundkapital und Aktien

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 176.000.500 und ist eingeteilt in 35.200.100 Inhaberaktien zu je EUR 5,00.

Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 221,4 Mio. und die Gewinnrücklage EUR 46,4 Mio.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten zwei Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils nominal EUR 50,0 Mio. und eine Verbindlichkeit in Höhe von nominal EUR 30,0 Mio. Die Gläubigerin und die UBS Deutschland AG können die Darlehen unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 24 Monaten ohne Angaben von Gründen kündigen. Die Rückzahlung ist frühestens im Jahre 2016 möglich. Die aktuelle Verzinsung beträgt 0,25%. Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten im

Geschäftsjahr 2013 betrug TEUR 141. Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 10 Abs. 4 bzw. 5a KWG; sie werden dem haftenden Eigenkapital zugerechnet.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren der UBS Deutschland AG spiegeln eine konsequente Ausrichtung auf die Geschäftsziele wider mit dem vorrangigen Ziel, den Unternehmenswert durch eine strategische Fokussierung auf einen effizienten und nachhaltigen Organisationsaufbau zu steigern.

Zur Planung, Steuerung und Kontrolle der operativen Geschäftstätigkeit wird ein Kennzahlensystem eingesetzt, welches auf die Treiber zur unmittelbaren Effizienz- und Profitabilitätssteigerung ausgerichtet ist. Das Kennzahlensystem deckt dabei sämtliche Ebenen der funktionalen Organisationsstruktur (Lokations- bis Teamebene) der Geschäftsbereiche ab. Monatlich werden unter anderem folgende Leistungsindikatoren ausgewertet: Aufwand-Ertrags-Verhältnis, welches die direkten Kosten im Vertrieb versus Netto-Erträge abbildet, das Support-/ Front Verhältnis nach Anzahl der Mitarbeiter, Summe der Geldzuflüsse abzüglich der Geldabflüsse pro Kundenberater, Netto-Erträge pro Berater, verwaltetes Vermögen pro Berater.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der UBS Deutschland AG zeigt sich nicht ausschließlich in wirtschaftlichen Kennzahlen.

Unsere Wettbewerbsstärke und Zielerreichung ist wesentlich von der Qualität unserer Mitarbeiter abhängig. UBS D AG fördert daher aktiv das Engagement, die Qualifizierung und Leistungsstärke ihrer Mitarbeiter. So wird beispielsweise die Mitarbeiterzufriedenheit in regelmäßigen Abständen im Rahmen einer UBS-weiten Umfrage überprüft. Die Ergebnisse werden seitens des Managements von UBS D AG analysiert, positive und verbesserungswürdige Themen an die Belegschaft kommuniziert, sowie entsprechende Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt.

Aufgrund der beschleunigten Strategieumsetzung von UBS ist ein Anstieg insbesondere bei der Mitarbeiterfluktuation im derzeitigen Geschäftsumfeld unvermeidlich. Die Fluktuationsrate von UBS D AG bewegte sich daher in den letzten Jahren zwischen rund 8% bis knapp 13%. Diese Rate beinhaltet auch die bewusste Steuerung im Sinne einer Anpassung der Mitarbeiteranzahl an die wirtschaftliche Situation sowie die jeweiligen Qualifikationsanforderungen, wobei die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der festangestellten Mitarbeiter bei rund 10 Jahren liegt. Zur Verminderung der Fluktuation insbesondere bei "Top Performern" werden individuelle Mitarbeiterbindungsmaßnahmen definiert.

Das Thema Aus- und Weiterbildung ist ein zentraler Bestandteil der Meritokratie, die UBS prägt. UBS D AG bietet strukturierte Einstiegsprogramme für Hochschulabsolventen an (z.B. Graduate Trainee Programm) und fördert interne Weiterbildung sowohl fachlich als auch persönlich. In den Zielvereinbarungen werden individuell Entwicklungsziele und -maßnahmen für Mitarbeiter in jährlichem Rhythmus überprüft. UBS bietet lokal wie auch global eine weite Palette an Qualifizierungsmaßnahmen an, wobei interne wie auch externe Ressourcen genutzt werden. UBS Deutschland AG unterstützt im Einzelfall durch individuelle Ausbildungsvereinbarungen die fachliche Weiterbildung der Mitarbeiter bei externen Instituten finanziell wie auch durch Freistellungen.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wird mit diversen Aktivitäten das Thema Information und Vorsorge gefördert, um die langfristige Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter in einer sich ändernden Arbeitswelt zu unterstützen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Prognosebericht

Insgesamt verfolgt **UBS Deutschland AG** die Strategie, in allen Geschäftsbereichen (Wealth Management, Investment Bank und Global Asset Management) zu den Marktführern zu zählen und langfristig bei den Zielkunden erste Wahl zu sein.

Im Rahmen des definierten Geschäftsmodells wollen wir uns auf unsere Stärken konzentrieren: Die Bereitstellung erstklassiger Produkte und Beratungsleistungen für unsere Kunden. Dies erfolgt stets unter der Berücksichtigung der Ausgewogenheit von Ertrag und Risiko. Wir sind bestrebt, unsere Positionierung im Markt weiter auszubauen und unsere Reputation im Markt zu schützen und zu stärken. Wir wollen unseren Kunden sämtliche Kompetenzen innerhalb des Konzerns zur Verfügung zu stellen, indem wir die bereichsübergreifende Zusammenarbeit der verschiedenen Märkte, Geschäftsbereiche und Segmente stetig fördern und ausbauen.

Für das **Wealth Management**-Geschäft ist Deutschland mit einem Gesamtvolumen von rd. 1.500 Mrd. EUR neben Großbritannien (mit rd. 1.900 Mrd. EUR) der bedeutendste Markt in Europa. Wir erwarten für die Wealth Management-Vermögen in Deutschland eine durchschnittliche Wachstumsrate von 4,0% bis 2017. Zentraler Wachstumstreiber ist dabei das Segment der Ultra High Net Worth (UHNW)-Kunden, das mit einer überdurchschnittlichen erwarteten Wachstumsrate von 4,6% das größte Wachstumspotenzial aufweist.

In der **Investment Banking-Branche** dauern die regulatorischen Reformen und der Strukturwandel im Markt weiter an. Marktteilnehmer fokussieren sich auf ihre Kernaktivitäten und geben Produkte und Dienstleistungen auf, die höhere Komplexität bzw. Risiken aufweisen und viel Kapital beanspruchen. Aufgrund des unsicheren ökonomischen Ausblicks, primär getrieben durch die Finanz- und die europäische Schuldenkrise sowie Marktunsicherheiten in den USA und den Schwellenländern, sind die Finanzmärkte insgesamt durch sinkende Aktivität und Profitabilität gekennzeichnet. Auch ist der Markt für privat- und kapitalmarktorientierte Unternehmenstransaktionen seit Beginn der Finanzkrise deutlich zurückgegangen und hat sich seitdem auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Auf dem deutschen **Asset Management-Markt** existieren die beiden Hauptkundensegmente der Institutionellen Kunden und der Privatkunden. Ende 2013 lag der Bestand der Vermögen im institutionellen Bereich bei rund 1,4 Bil. EUR. Im Privatkundenmarkt, d.h. in Publikumsfonds, wurden rund 711 Mrd. EUR verwaltet. Im institutionellen Markt erwarten wir ein moderates Wachstum unter anderem im Bereich Aktienanlagen in den Wachstumsregionen. Auch im Privatkundenmarkt wird weiterhin ein moderates Wachstum prognostiziert. Zudem gewinnen passive Produkte wie Exchange Traded Funds (ETFs) weiterhin an Bedeutung.

Das Betreuungsmodell im Wealth Management sieht eine segmentsspezifische Ausrichtung des Produkte- und Dienstleistungsangebots vor. Als Zielkunden haben wir UHNW- und HNW-Kunden identifiziert, da diese gemäß unserer Einschätzung überdurchschnittliches Wachstumspotenzial bieten. Um unsere Ziele zu erreichen, setzen wir selektiv auch auf Neueinstellungen von Kundenberaterinnen und -beratern.

Um das Segment UHNW weiter auszubauen, konzentrieren wir uns auf einen bedürfnisorientierten Ansatz, im Rahmen dessen wir die individuellen Ziele der Kunden ermitteln und maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen anbieten. Dies beinhaltet den Zugang und die Nutzung der gesamten Bandbreite der UBS Anlagekompetenz sowie die Einbindung der umfassenden lokalen und globalen Expertise der verschiedenen Geschäftseinheiten.

Unsere High Net Worth-Kunden stellen unseren Kernkundenstamm dar. Wir werden dieses Segment weiter ausbauen und geeignete, leistungsfähige Lösungen erbringen, die den Zielen dieser Kundengruppe gerecht werden. Dazu stellen wir diesem Segment erstklassige Anlageberatung und flexible Lösungen und Kompetenzen des Wealth Managements zur Verfügung.

Bei der Wahl der Anlagelösung stellen wir unseren Kunden ein breites Spektrum zur Verfügung – je nachdem, ob Kunden ihre Anlageentscheide delegieren oder, basierend auf unserer Beratung, Entscheidungen selbst treffen möchten:

Bei Delegationskunden steht der Ausbau der Vermögensverwaltungsmandate im Fokus, mit dem Ziel unsere Erträge langfristig zu stabilisieren. Zu diesem Zweck werden die speziell auf den deutschen Markt ausgerichteten Verwaltungsmandatslösungen, die UBS Vermögensverwaltung und Portfolio Management Spezial, verstärkt angeboten.

Bei Beratungskunden steht die verstärkte Thematisierung und Umsetzung unserer Research based Advice ("RbA") Empfehlungen im Vordergrund. Dies liegt ganz im Interesse der Kunden, da die Handlungsempfehlungen des RbA dazu dienen, das Portfolio eines Kunden entlang seiner Bedürfnissen und der jeweiligen Marktsituation auszurichten und zu optimieren. Damit können wir das Vertrauen unserer Kunden in unsere Beratungskompetenz fördern und gleichermaßen unsere Ertragsbasis stabilisieren.

Für Beratungskunden, denen ein vertraglich vereinbartes Leistungspaket wichtig ist, lancierte Wealth Management in 2013 mit UBS Advice Deutschland ein Angebot, welches unsere Kompetenzen in der Beratung und Vermögensverwaltung klar in den Vordergrund stellt und in dieser Form bislang einzigartig im deutschen Markt ist. Das vertraglich fixierte, umfassende Leistungsangebot wird zum Pauschalpreis angeboten und beinhaltet insbesondere die Festlegung einer individuellen Anlagestrategie, die kontinuierliche Überwachung der Risiken auf Stufe Kundenportfolio und die zeitnahe Kontaktaufnahme im Bedarfsfall (innerhalb einer Woche) sowie die Bereitstellung individueller Anlagevorschläge und Research.

Die oben erwähnten Prioritäten sowie strategischen Ziele und Prognosen beziehen sich auf das Jahr 2014: Der definierte Strategieprozess von UBS Deutschland AG legt fest, dass wir unsere Geschäftsstrategie regelmäßig – mindestens jedoch einmal im Jahr – überprüfen und überarbeiten, sofern keine bedeutenden Entwicklungen umgehende Anpassungen erfordern.

Risikobericht

Risikomanagement und Methoden

Für die Überwachung und Steuerung der Risiken verwendet die UBS Deutschland AG sowohl qualitative als auch quantitative Instrumentarien. Die Ausprägung des jeweiligen Instrumentariums hängt von den Merkmalen der entsprechenden Risikokategorie ab. So werden die Operationalen Risiken durch Weisungen limitiert und somit qualitativ gesteuert, wohingegen die Primärrisiken und Liquiditätsrisiken der Bank durch quantitative Limite begrenzt werden. Die UBS Deutschland AG besitzt eine geringe Risikobereitschaft im Bereich der Marktpreisrisiken. Daher werden alle Transaktionen aus den Emissionstätigkeiten der Bank mit Gegengeschäften vollumfänglich abgesichert.

Für die Gesamtbank werden alle wesentlichen Risiken im Risikotragfähigkeitskonzept quantifiziert und der Risikodeckungsmasse (Eigenmittel), sofern sinnvoll, gegenübergestellt. Die Struktur des Risikotragfähigkeitskonzepts wird einmal im Jahr oder bei materiellen Änderungen auch ad hoc analysiert und gegebenenfalls auf die veränderten Verhältnisse angepasst. Die Analyse sowie etwaige Anpassungen werden auf Ebene der Geschäftsleitung diskutiert und schließlich verabschiedet. Alle wesentlichen Änderungen der Geschäfts- und Risikostrategie finden dabei eine entsprechende Berücksichtigung. Im Rahmen der jährlichen Aktualisierung wurde im Laufe des Jahres 2013 das Risikotragfähigkeitskonzept in kleineren Teilbereichen überarbeitet sowie dessen Parameter auf Gültigkeit überprüft und angepasst, sodass eine valide institutsspezifische Risikoberechnung gewährleistet ist.

Adressenausfallrisiken

Kundenkreditgeschäft

Adressenausfallrisiken spiegeln sich im Wesentlichen im Kreditgeschäft der UBS Deutschland AG wider, das ausschließlich im Lombard- und Immobilienbereich mit Wealth-Management-Kunden betrieben wird. Das klassische Firmenkredit- und Handelsgeschäft mit Kreditcharakter innerhalb des Geschäftsbereiches UBS Investment Bank ruht weiterhin. Im Handelsbereich engagiert sich die Bank weiterhin in Transaktionen, bei denen kein Adressenausfallrisiko entsteht, d.h. die Transaktionsabwicklung erfolgt auf der Basis von Wertpapierlieferung gegen Bezahlung. Das verbleibende Wiedereindeckungsrisiko, das sich gegebenenfalls bei Ausfall der Gegenpartei realisiert, wird durch die relevanten Abteilungen der Bank täglich gemessen und überwacht.

Die UBS Deutschland AG hat im Geschäftsjahr 2013 weiterhin den Fokus auf das klassische besicherte Lombardkreditgeschäft innerhalb des Wealth-Management-Geschäfts gelegt. Im Einklang mit der Kreditrisikostrategie der UBS Deutschland AG wurde das Lombardkreditgeschäft als unterstützendes Instrument namentlich für Privatkunden, Vermögensverwaltungsgesellschaften und in eingeschränktem Umfang für Firmenkunden eingesetzt. Weiterhin wurde im Geschäftsjahr 2013 das Hypothekarkreditgeschäft auf Basis erstrangiger Grundschulden auf mehrheitlich wohnwirtschaftlich genutzten Objekten für die vermögende Wealth-Management-Kundschaft der

Bank angeboten. Grundlagen für dieses Produkt bildeten weiterhin neben konservativen Beleihungsansätzen bei den Immobilien gleichsam die Vermögenssituation unserer Kundschaft, die damit auf ein erweitertes Spektrum von unterstützenden Instrumenten aus dem Kreditbereich zurückgreifen kann. Wie in den Vorjahren verblieb das Immobilienteilkreditportfolios im Berichtszeitraum im Vergleich zum Lombardkreditgeschäft gleichwohl von nachgeordneter Bedeutung.

Die Volumenentwicklung des Kreditgeschäftes insgesamt war im Jahresverlauf positiv. Das Wachstum wurde in erster Linie durch das Lombardkreditgeschäft getragen, dessen Volumensanstieg von etwa 12% gegenüber Vorjahr u.a. auch durch die positive Entwicklung an den Märkten getragen wurde. Dem Vorjahr entsprechend standen risikoadäquate Kreditentscheidungen sowie die Kreditportfolioüberwachung im Fokus des Jahres 2013, im dem erneut keine Kreditausfälle zu verzeichnen waren.

Kredite an die UBS AG Schweiz / UBS-Gruppe

Forderungen an Kreditinstitute bestehen im Wesentlichen gegenüber der Muttergesellschaft UBS AG, Schweiz. Dieses Konzentrationsrisiko wird von der Bank eng überwacht und berichtet, u.a. im Zusammenhang mit der täglichen Meldung der Großkredite. In diese Überwachungstätigkeiten werden neben Finanzinformationen und zugehörigen internen Auswertungen bzgl. der UBS AG auch Marktinformationen wie die Einschätzungen von Ratingagenturen sowie Stand und Entwicklung der Credit Default Swap Spreads im Vergleich zu anderen Banken einbezogen. Zudem hat die Bank für die bilanziellen Exposures von der UBS AG Schweiz Wertpapiersicherheiten gestellt bekommen sowie ein Netting Agreement abgeschlossen, die das bilanzielle Konzernexposure auf eine Größenordnung unterhalb des haftenden Eigenkapitals reduzieren.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko versteht man die Möglichkeit plötzlich eintretender Wertverluste in den Handelsbüchern der Bank aufgrund sich ändernder Marktpreise und -parameter.

Die Bank führt keine Risiken aus Aktienhandels-, Zins- und Edelmetallportfolien. Somit verbleiben allein die durch Refinanzierungen entstehenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken, die allerdings im Gesamtumfang von untergeordneter Bedeutung sind. Durch den geringen Umfang der Geschäfte wird für interne Kontrollzwecke eine volumenbasierende Limitüberwachung, bezogen auf die verbleibenden kurzfristigen Zins- und Fremdwährungsrisiken, durchgeführt. Sie wird für die UBS Deutschland AG durch LRU Risk Control für alle Geschäftsbereiche täglich vorgenommen und dem Vorstand berichtet. Für das Jahr 2013 gab es keine wesentlichen Feststellungen.

Um die Zinsmarge auf der Kundenseite zu stabilisieren und zusätzliche Erträge zu generieren, bewirtschaftet die Bank ein Replikationsportfolio für sogenannte Bodensatzprodukte. Im Rahmen dieses Replikationsportfolios entsteht der Bank ein Modellrisiko, das sich in einem "Earning at Risk" ausdrückt. Die Strategie des Replikationsportfolios wird durch das Asset Liability Committee auf monatlicher Basis festgelegt bzw. bestätigt und einmal im Jahr vollständig analysiert.

Die Überprüfungen im Jahr 2013 ergaben sowohl bezüglich des Modells als auch des Verfahrens und der Vorgehensweise keinen Änderungsbedarf.

Die Bank initiierte ein Projekt, welches das Ausfallrisiko gegenüber der UBS AG zukünftig reduzieren soll. Zu diesem Zweck soll ein eigenes lokales Treasury innerhalb der UBS Deutschland AG aufgebaut werden, welches die überschüssige Liquidität in Staatsanleihen erster Güte anlegt. Die ersten Anleihen sollen in 2014 gekauft werden.

Liquiditätsrisiken

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr für eine Bank bezeichnet, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungs- oder Wertpapierlieferverpflichtungen nicht zeitgerecht und in dem erforderlichen Umfang nachkommen zu können.

Die Rahmenbedingungen für die Liquiditätssteuerung unserer Bank werden durch die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gesetzt und durch unsere Abteilung Treasury im Rahmen eines aktiven Liquiditätsmanagements durch laufzeit- und fristenkongruente Refinanzierung sichergestellt. Eine Ausnahme bildet hierbei das im November 2009 eingeführte Replikationsportfolio. Der Anlage geht eine detaillierte Analyse der zur Verfügung stehenden Volumen und Zinsverhalten der relevanten Positionen voraus. Diese Analyse identifiziert die Gelder, die als Bodensatz über einen längeren Zeitraum immer vorhanden waren und folglich mit geringem Liquiditätsrisiko zur Anlage in Frage kommen. Seit 2010 wird die Liquiditätssteuerung mittels eines ergänzenden internen Simulations- und Reportingtools kontrolliert, welches das Liquiditätsrisiko auch vor dem Hintergrund eines Konzentrationsrisikos mit der Konzernmutter als Hauptrefinanzierungspartner überwacht.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken werden von der Abteilung Local Risk Unit und Compliance fortlaufend beobachtet. Anhand zahlreicher Kontrollindikatoren wird der Vorstand monatlich und quartalsweise über die operationellen Risiken der UBS Deutschland AG informiert. Sofern erforderlich, wurden Anpassungsmaßnahmen in der Systemumgebung oder den Arbeitsabläufen unmittelbar initiiert. Daten über operative Verluste der UBS Deutschland AG werden von der Local Risk Unit systematisch gesammelt, analysiert, mit entsprechenden Empfehlungen versehen und über das integrierte Risikoberichtswesen dem Vorstand monatlich und quartalsweise zur Verfügung gestellt. Für den Ausfall von DV-Anlagen hat die UBS Deutschland AG darüber hinaus durch entsprechende Notfallplanungen und Back-up-Lösungen ausreichend Vorsorge getroffen. Im Hinblick auf das Konzentrationsrisiko mit der UBS AG besteht ein spezieller Notfallplan für den Ausfall der Konzernmutter.

Im Gegensatz zu den Vorjahren klingen die Auswirkungen aus den operationellen Risiken, die im Wesentlichen von den Ereignissen des Jahres 2008 (Stress-Szenario) geprägt sind, sukzessive ab. Bei den aufgelaufenen operationellen Verlusten als auch bei den potenziellen operationellen Risiken

zeigt sich jedoch immer noch ein Risikoprofil, das überwiegend durch Haftungs- und Rechtsfälle dominiert wurde bzw. wird. Die operationellen Verluste im Bereich der Transaktionen und der Abwicklung sind, wie auch schon in den vorangegangenen Jahren, auf einem niedrigen Niveau und weisen keine systematischen Schwächen auf.

Die wesentlichen Risikoereignisse des Jahres 2013 haben zu Veränderungen in den prozessualen Abläufen des Risikomanagements und -controllings geführt.

Da die BaFin die UBS Deutschland AG als systemrelevant für den deutschen Markt eingestuft hat, hat die Bank im Jahr 2013 ein Sanierungskonzept gemäß MASan erstellt, welches sich noch in Abstimmung mit der BaFin befindet.

Rechtliche und Reputationsrisiken

Rechts- und Reputationsrisiken werden durch Maßnahmen der Rechtsabteilung und der Compliance-Abteilung auf verschiedenen Stufen der Arbeitsprozesse eingegrenzt. Präventiv erfolgen insbesondere eine systematische Beobachtung der für das Geschäft der Bank einschlägigen Gesetzgebung, Rechtsprechung und Vorgaben der Aufsichtsbehörden, vor allem im Bereich des Anlegerschutzes, und die Umsetzung derartiger Rechtsentwicklungen in ständiger Kooperation mit den Fachbereichen mittels interner Richtlinien, Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie einer angemessenen Formular- und Vertragsgestaltung.

Nicht standardisierte Verträge unterliegen der vorgängigen Überprüfung durch die Rechtsabteilung. Ergänzend dazu werden die ordnungsgemäße Einhaltung der Richtlinien, Organisations- und Arbeitsanweisungen sowie Prozessabläufe und das Verhalten der Mitarbeiter von Compliance durch Schulungen unterstützt und durch angemessene Kontroll- und Überwachungshandlungen überprüft.

Die Anzahl der Klageverfahren ist im Vergleich zur Anzahl derartiger Vorgänge im Vorjahreszeitraum weitestgehend konstant, während die Anzahl von Kundenbeschwerden leicht angestiegen ist. In Einzelfällen werden signifikante Schäden geltend gemacht. Diese Entwicklung ist nach wie vor auf die Folgen der Finanzkrise im Jahr 2008 und die damit verbundenen negativen Wertentwicklungen von Kundenanlagen einerseits, sowie Konsequenzen des Madoff-Betrugsfalls andererseits zurückzuführen. Gegenstand der Beschwerden, gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren waren u. a. Investments, die vom Madoff-Betrugsfall betroffen sind, geschlossene Beteiligungen, vor allem Medien- und Schiffsfonds, sowie Optionsgeschäfte, die überwiegend von in Deutschland ansässigen Kunden sowie einzelnen Kunden des Lateinamerika-Geschäfts getätigt wurden. Rückläufig war die Anzahl der Kundenbeschwerden im Zusammenhang mit von Madoff betroffenen Investments; in einer Anzahl von Fällen verfolgen die Beschwerdeführer ihre Ansprüche gerichtlich weiter; der Streitwert eines dieser Verfahren liegt signifikant über denen der anderen Verfahren. Schwerpunkt neu eingehender Kundenbeschwerden bilden v.a. geschlossene Beteiligungen.

Darüber hinaus klagen die Verwalter von einem Fonds, der vom Madoff-Betrugsfall betroffen ist, sowie der Treuhänder des Madoff-Vermögens, gegen die Bank als Rechtsnachfolgerin der Dresdner

Bank Lateinamerika AG vor einem US-amerikanischen Gericht auf Erstattung von Auszahlungen für von Kunden zurückgegebene Fondsanteile.

Im Berichtszeitraum wurde durch das Insourcing der Compliance-Funktion der UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH der divisionsübergreifende Ansatz der Compliance-Organisation der UBS in Deutschland weiter gestärkt.

Die Zahl der Geldwäscheverdachtsmeldungen ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Im Berichtszeitraum wurden außerdem weitere regulatorische Änderungen implementiert (Inkrafttreten erster Regelungskomponenten aus EMIR, Inkrafttreten KAGB). Die Umsetzung der neuen Anforderungen koordinierte jeweils eine fachbereichsübergreifende Projektgruppe.

Insgesamt konnten im Berichtszeitraum keine Rechtsrisiken identifiziert werden, die aus den vorstehend dargelegten Sachverhalten und Themen über den Einzelfall hinaus für die Bank entstehen könnten. In einzelnen Fällen haben die Rechtsabteilung und die Compliance-Abteilung, basierend auf den bei der Bearbeitung von Beschwerden, Klagen und anderen Ereignissen gewonnenen Erfahrungen, Hinweise gegeben bzw. konkrete Vorschläge zur Verringerung von Risiken bei operationellen Abläufen, Dokumentation oder Produktgestaltungen unterbreitet.

Als wesentliche Reputationsrisiken hat die Bank die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Mannheim und konzernweit die dem Umfeld der UBS AG entstammenden Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Bochum sowie im Zusammenhang mit den Vorwürfen bzgl. des Handels mit Fremdwährungen identifiziert.

Die Staatsanwaltschaft Mannheim hat im Berichtszeitraum Untersuchungen hinsichtlich der Unterstützung der Steuerhinterziehung durchgeführt. Untersuchungsgegenstand waren dabei unter anderem Verrechnungskonten, über die Transaktionen ins Ausland vorgenommen wurden. Eine abschließende Stellungnahme der Staatsanwaltschaft Mannheim liegt der Bank nicht vor. Im Oktober 2013 hat die Staatsanwaltschaft Mannheim ihre Untersuchungen in der Zentrale der Bank in Frankfurt fortgeführt. Dabei wurde der Umfang auch auf andere als Zahlungsverkehrsthemen erweitert.

Mit Bezugnahme auf das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Mannheim ordnete die BaFin im Juli 2012 eine Sonderprüfung gemäß § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG an. Ein entsprechender Prüfungsbericht wurde der Bank am 25. Juni 2013 übermittelt. Im Oktober wurde bzgl. verschiedener Feststellungen eine Anordnung getroffen, die der Bank aufgeben, notwendige Maßnahmen zur Einhaltung regulatorischer Anforderungen umzusetzen. Diese Arbeiten sind mittlerweile abgeschlossen.

Die Staatsanwaltschaft Bochum hat in einem gegen die UBS AG anhängigen Ermittlungsverfahren Untersuchungen bei der Bank, als Dritter, durchgeführt. Die Untersuchungen gehen zurück auf die

Auswertung von Datenträgern mit Daten von Kunden der UBS AG. Die UBS AG ihrerseits hat eine interne Untersuchung des den Durchsuchungen zugrundeliegenden Datendiebstahls durchgeführt und steht im Austausch mit der Bochumer Behörde. Die Bank hat im Berichtszeitraum keine Hinweise darauf erhalten, dass Verdachtsmomente gegen Mitarbeiter der UBS Deutschland AG vorliegen.

Risikoposition

Die Eigenmittelausstattung der Bank stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2013	31.12.2012
Eigenmittelunterlegung für Risikoaktiva	190	188
Eigenmittelunterlegung für Marktrisikopositionen	2	0
Eigenmittelunterlegung für operationelles Risiko	45	46
Insgesamt	237	234

Demgegenüber beläuft sich das haftende Eigenkapital der Bank gem. §10 KWG zum Bilanzstichtag auf EUR 570 Mio. Die Eigenmittelanforderungen der Solvabilitätsverordnung, die eine Gesamtkennziffer von mindestens 8% verlangt, wurden im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Zum 31.12.2013 betrug die Gesamtkennziffer 19,29% (Vorjahr 19,49%).

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten Funktionen. Das System beinhaltet präventive und aufdeckende Kontrollen. Unter anderem prüfen wir regelmäßig, dass:

- gesetzliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerneinheitliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst werden;
- bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen erkannt und entsprechend abgebildet werden;

- Prozesse existieren, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten;
- Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung sowie Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen bestehen.

Die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wird systematisch bewertet. Zunächst erfolgt eine Risikoanalyse und Kontrolldefinition. Dabei identifizieren wir bedeutende Risiken im Hinblick auf die Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in den relevanten Funktionen. Die für die Identifizierung der Risiken notwendigen Kontrollen werden daraufhin definiert und dokumentiert. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Selbsteinschätzung, ob die Kontrollen angemessen ausgestaltet und wirksam sind. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden dokumentiert und berichtet, erkannte Kontrollschwächen werden unter Beachtung ihrer potenziellen Auswirkungen behoben. Die relevanten Funktionen bestätigen monatlich die Effektivität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Zusätzlich bestätigen die relevanten Funktionen mindestens einmal jährlich konzernweit im Rahmen des "Internal Control Assessment Process (ICAP)" die Effektivität des internen Kontrollmanagementsystems. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dahingehend bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden. Deswegen wird das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Rechnungslegung nicht isoliert, sondern im Austausch mit anderen Risikoinformationsquellen geführt. Zu diesen anderen Risikoinformationsquellen gehören Auswertungen von anderen internen Risikokontrolleinheiten (z. B. Local Risk Unit, Legal & Compliance, Credit Risk Control), Berichte der Internen Revision, Berichte von externen Prüfern oder Aufsichtsbehörden und Feststellungen über die Wirksamkeit von an Dritte ausgelagerten Prozessen. Hieraus ergeben sich weitere Nachweise über die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegung.

Strategie und Ausblick

Für UBS stehen **zwei zentrale Prioritäten** im Mittelpunkt:

Zum einen prüfen wir permanent Rationalisierungsmöglichkeiten. Es gilt, Prozesse zu standardisieren und zu verschlanken, systematisch Best-Practice-Fälle anzuwenden, unser Produktangebot zu straffen und noch strukturierter auf unsere Kunden zuzugehen. Auf lokaler sowie Konzernebene erfolgen immer wieder Überprüfungen sämtlicher Logistik-, Kontroll- und anderer nicht ertragsgenerierender Funktionen, um die technologische Automatisierung, Harmonisierung von Plattformen und die Konsolidierung von Applikationen weiter zu stärken.

Zum anderen werden Projekte mit Wachstumspotential identifiziert und Investitionen in diesen Bereichen vorangetrieben. So fokussieren wir uns im Wealth Management auf die Segmente der Ultra-High-Net-Worth (UHNW)- und High-Net-Worth (HNW)-Kunden.

Im **Wealth Management** steht UBS für hochwertige Beratung und Service sowie internationale Expertise. Wir streben an, unsere Marktposition gemessen am verwalteten Vermögen im Wealth Management in Deutschland zu stabilisieren und weiter auszubauen. UBS will ihr Geschäft mit deutschen und europäischen Kunden auf lokaler Ebene weiter vorantreiben. Dazu werden wir uns weiterhin durch unsere Anlage- und Beratungskompetenz hervorheben und Kunden eine hochwertige Alternative zu lokalen Banken bieten. Unsere internen Prioritäten sind nachhaltige Profitabilität, Wachstum, Qualität und Risikomanagement. Wir beurteilen die langfristigen Wachstumschancen des Vermögensverwaltungsgeschäfts weiterhin positiv.

Im HNW-Segment werden wir geeignete und leistungsfähige Lösungen erbringen, die den Zielen dieser Kundengruppe gerecht werden. Mit dem bereits erwähnten neuen Produkt "UBS Advice" sind wir in der Lage, unseren Kunden flexible Mandatellösungen und unsere hochwertige Expertise des Wealth Managements anbieten zu können.

Um die UHNW-Sparte weiter auszubauen, stützen wir uns auf die jahrelange Erfahrung, welche wir in der individuellen Beratung von hochvermögenden Kunden sammeln konnten. Als einer der global führenden Vermögensverwalter haben wir die Möglichkeit, unseren Kunden die globale Bandbreite der UBS-Kompetenzen anbieten zu können.

Die geschäftsbereichsübergreifende Zusammenarbeit bleibt für UBS entscheidend: Neben der Differenzierung von unseren Wettbewerbern bietet das die Chance den Kunden optimale Produkte aus einer Hand heraus anbieten zu können. Dank unserer Größe sind wir in der Lage, die Dienstleistungen in allen Unternehmensbereichen zu skalieren und sie nicht nur institutionellen, sondern auch Privatkunden anzubieten.

Unsere **Investment Bank** positioniert sich in Deutschland über kompetente Beratung, innovative Lösungen, hervorragende Abwicklung und umfassenden Zugang zu den weltweiten Kapitalmärkten. Im Bereich Corporate Client Solutions (CCS), dem klassischen Corporate-Finance-Geschäft, strebt die Investment Bank eine Positionierung unter den Top 5 in Deutschland an. Das deutsche

Markthonorarvolumen ist in diesem Bereich von 2007 auf 2008 um 40% zurückgegangen und hat sich seither auf diesem Niveau stabilisiert. Vorhersagen für 2014 bleiben weiterhin schwierig, vor allem für M&A und Eigenkapitalinstrumente.

Im Investor Client Solutions (ICS)-Bereich sind wir sehr zufrieden mit unserer hervorragenden Position als Aktienhaus für deutsche Kunden. Das Auftragsvolumen im Bereich Cash Equities ist aufgrund der unvorhersehbaren Marktentwicklungen allerdings schwierig zu prognostizieren. Wir rechnen mit einer stabilen bis leicht positiven Entwicklung, unterliegen aber auch hier makroökonomischen Entwicklungen und politischen Unsicherheiten. Im Bereich Equity Derivatives sprechen die positiven Trends der Aktienmärkte für eine steigende Nachfrage nach strukturierten Produkten. Insbesondere in diesem Bereich sehen wir in der Zukunft große Potenziale. Stetig wachsende regulatorische Anforderungen wurden mit größter Sorgfalt umgesetzt, um Anlegern die Transparenz Ihrer Investitionen darzulegen und das Vertrauen weiter zu stärken. Die Risikoaversion deutscher Kunden der vergangenen Jahre hat sich leicht gewandelt und chancenorientierte, research-basierte Investments stehen mittlerweile im Fokus. Des Weiteren hat UBS das Angebot an Infrastrukturlösungen, wie das effiziente Verbriefen von individuellen Kundenhandelsstrategien, ausgeweitet. UBS legt den Fokus auf das profitable Segment der institutionellen Kunden, auf die Erhöhung der Marktpräsenz im Flow-Geschäft sowie auf den Ausbau des Marktanteils von bereits erfolgreichen Produktsegmenten. Weitere Schwerpunkte sind maßgeschneiderte Indizes, das Angebot von Hebelprodukten sowie das Vorantreiben von Research-basierten Produkten.

Auch im Bereich ICS forcieren wir die engere Zusammenarbeit mit Wealth Management und Global Asset Management.

Das Ziel von **Global Asset Management** in Deutschland ist es, die aktuelle Marktposition unter den ausländischen Asset-Managern auszubauen. Zentrales Augenmerk liegt derzeit auf der Steigerung des Marktanteils. Hierfür werden neben erhöhter Konzentration auf das Kernangebot auch die Vertriebs-, bzw. Kommunikationskanäle für Kunden systematisch überarbeitet. Außerdem wird konsequent an einer klareren Positionierung und an einer Steigerung der Wahrnehmung gearbeitet, beispielsweise durch die Teilnahme an den wichtigsten Messen und Veranstaltungen für Versicherungen, IFAs und Maklerpools. Durch wettbewerbsfähige Lösungen in Spezialthemen und passive Anlagen hält der positive Trend im Bereich der institutionellen Kunden weiter an. Unterstützt wird diese Entwicklung von den langjährig etablierten Kundenbeziehungen. Ferner bietet die Verzahnung von Global Asset Management – mit Wealth Management auf der einen Seite und der Investment Bank auf der anderen Seite – Vorteile, um sich von reinen Asset-Management-Mitbewerbern durch ein umfassendes Leistungsspektrum zu differenzieren. Analog zu dieser Zusammenarbeit streben wir eine weitere Vertiefung unseres Status als Preferred Partner von Wealth Management an, zum Beispiel durch Lieferung von maßgeschneiderten Lösungen für Kunden aus dem UHNW Bereich.

Frankfurt am Main, im März 2014

UBS Deutschland AG

- Der Vorstand -



Axel Hörger Dr. Martin Deckert Carsten Dentler Matthias Schellenberg Stefan M. Winter

Bilanzeid

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der UBS Deutschland AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der UBS Deutschland AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der UBS Deutschland AG beschrieben sind.

Frankfurt am Main, im März 2014

UBS Deutschland AG

- Der Vorstand -



Axel Hörger Dr. Martin Deckert Carsten Dentler Matthias Schellenberg Stefan M. Winter

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Jahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand regelmäßig beraten, überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank eingebunden.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 regelmäßig über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, finanzielle Entwicklung und Ertragslage der Bank sowie das Risikomanagement berichtet. Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer gewählte Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der UBS Deutschland AG und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Abschlussprüfung zustimmend zur Kenntnis. Er schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und erhebt auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen, sondern billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der UBS Deutschland AG. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren großen Einsatz maßgeblich zum Wohle der Bank beigetragen haben.

Frankfurt am Main, im April 2014

Der Aufsichtsrat



Roland Koch
Vorsitzender